

# Sport

in Hessen



Landessportbund  
Hessen e.V.

Unsere  
Bildungs-  
stätten



**Hauptausschuss**

Von Stillstand keine Spur

**Digitale Gesundheitswoche**

Online, bewegt und gesund!

# Editorial

## Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Wie gerne hätten wir diese Adventszeit zum Durchschnaufen genutzt. Um auf das zurückzublicken, was geschafft wurde, und auf die vielen Herausforderungen, die nun endlich hinter uns liegen. Schließlich war das zweite Corona-Jahr erneut ein schwieriges – auch für den Sport. Doch die Hoffnung darauf, dass es besser, einfacher und normaler weitergeht, sie wurde in den vergangenen Wochen zerstört.

Steigende Infektionszahlen und immer strengere Regeln nagen an der Motivation von Mitgliedern und Ehrenamtlichen gleichermaßen. Doch den Kopf in den Sand zu stecken – das ist keine Option. Gerade jetzt ist es deshalb wichtig, auf das zu blicken, was schon geleistet wurde. Auf innovative Veranstaltungsformate wie die Digitale Gesundheitswoche, auf die vielen Aus- und Fortbildungen, die in Präsenz, hybrid oder digital angeboten wurden, auf Wettbewerbe wie die „Sterne des Sports“, deren Gewinnerprojekte zeigen, wie aktiv und kreativ die hessischen Sportvereine sind.

Hoffnungsfroh stimmt auch das, was die Leiter der Bildungsstätten des Landessportbundes und der Sportjugend Hessen berichten. Sie können nicht nur einen Trend hin zur Digitalisierung feststellen, sondern eben auch eine Art Gegeneffekt: Die Sehnsucht nach Gemeinschaft und Begegnung, einen Hunger auf Sozial-

kontakte. Sollte sich die pandemische Lage also irgendwann beruhigen, muss dem Sport nicht wirklich bange sein. Denn er wird weiterhin gebraucht. Seine Bildungsstätten werden als Begegnungs- und Erfahrungsorte benötigt. Und sie sind dafür bestens gerüstet. Denn den Einrichtungen ist es gelungen, die Herausforderungen der Pandemie als Chance umzudeuten. Wie, das beleuchten wir in unserem Titelthema.

Dass der Sport sich von der Pandemie nicht ausbremsen lässt – das war bei aller Sorge auch der positive Tenor des Hauptausschusses. Neben dem Rückblick stellte das Landessportbund-Präsidium dort gemeinsam mit den Delegierten aus Sportkreisen und Verbänden die Weichen für den Sportbundtag. Er wird am 25. Juni 2022 stattfinden und ein verändertes Präsidium hervorbringen. Wie viele Mitglieder es vertreten wird, gilt es bereits jetzt herauszufinden: Ab dem 15. Dezember sind unsere Vereine wieder aufgerufen, ihre Bestandszahlen zu melden. Auch hier gilt: Kopf in den Sand stecken zählt nicht!

Trotz allem wünsche ich Ihnen eine hoffnungsvolle Adventszeit und ein besinnliches Weihnachtsfest.

Ihre

Dr. Susanne Lapp



# Auszüge aus dem Inhalt



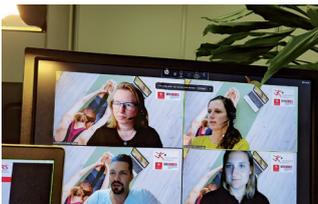
## 4

**Hauptausschuss**  
Von Stillstand keine Spur



## 8

**Titelthema**  
Unsere Bildungsstätten



## 26

**Digital, bewegt, gesund**  
Digitale Gesundheitswoche

- 6** **Sterne des Sports**  
Inklusion, die jetzt funkelt
- 18** **Sexualisierte Gewalt im Breitensport**  
Studie: Zwischenergebnisse veröffentlicht
- 25** **6. Hessischer Turn- und Sportkongress**  
Restart in Frankfurt
- 28** **Amtliches**  
Redaktionstermine 2022
- 30** **100 Jahre Lu Röder**  
Eine Publikation zum Geburtstag

## Impressum

**Herausgeber:** Landessportbund Hessen e.V. (lsb h); Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt, Tel.: 069/6789-0.

**Verantwortlich für den Inhalt:** Dr. Susanne Lapp, Vizepräsidentin für Kommunikation und Marketing, Glauburgstraße 11, 60318 Frankfurt.

**Redaktion:** Ralf Wächter (Leitung), Isabell Boger, Markus Wimmer, Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt, Tel.: 069 6789-262, Fax: 069 6789-300.

So erreichen Sie uns: Ralf Wächter, [rwachter@lsbh.de](mailto:rwachter@lsbh.de), Tel.: 069 6789-262; Isabell Boger, [iboger@lsbh.de](mailto:iboger@lsbh.de), Tel.: 069 6789-267; Markus Wimmer, [mwimmer@lsbh.de](mailto:mwimmer@lsbh.de), Tel. 069 6789-437; Fax: 069 6789-300.

**Verlag:** Pressehaus Bintz-Verlag GmbH & Co. KG, Waldstraße 226, 63071 Offenbach.

**Druck und Vertrieb:** Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel.

**Abonnementverwaltung:** Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel, Tel.: 0561 60280-452, Fax: 0561 60280-499, E-Mail: [abo-sih@dierichs-druck.de](mailto:abo-sih@dierichs-druck.de)

**Anzeigen Nord/Mitte:** Claudia Brummert, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel, Tel.: 0561 60280-180, Fax: 0561 60280-199, E-Mail: [brummert@ddm.de](mailto:brummert@ddm.de)

**Anzeigen Süd:** Regina Väh, Waldstraße 226, 63071 Offenbach, Tel.: 069 85008-373, Fax: -394, E-Mail: [sih@op-online.de](mailto:sih@op-online.de)

**Sport in Hessen** erscheint vierzehntägig zum Wochenende

**Bezugspreis:** Jährlich Euro 51,11 einschl. Postgebühren und MwSt. Bestellungen für Vereine beim Landessportbund Hessen e.V., für Privatpersonen bei Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Eine Rücksendepflicht besteht nicht.

**Titelfoto:** Sport, Bildung, Erlebnis und Gemeinschaft: Das alles bieten die vier Bildungsstätten des Landessportbundes Hessen und der Sportjugend Hessen seit vielen Jahren. Hier zu sehen ist der Eingangsbereich der Sportschule in Frankfurt. Unserem Titelthema zeigt, dass Angebote wie Infrastruktur der Bildungsstätten kontinuierlich weiterentwickelt werden. *Foto: Isabell Boger*

[www.landessportbund-hessen.de](http://www.landessportbund-hessen.de)



## Ab 15. Dezember Mitgliederzahlen melden

Elektronische Bestandserhebung  
startet wieder / Frist bis 15. Januar

**Wie viele Menschen sind Mitglied in einem hessischen Sportverein? Hat die Corona-Pandemie in ihrem zweiten Jahr zu einem weiteren Mitgliederzurückgang geführt? Wie stellt sich die Situation in den einzelnen Altersklassen, Sportkreisen und Fachverbänden dar? Diese und viele weitere Fragen lassen sich mithilfe der elektronischen Bestandserhebung beantworten, die der Landessportbund Hessen (lsb h) traditionell zwischen dem 15. Dezember und dem 15. Januar durchführt.**

Alle knapp 7.600 hessischen Sportvereine sind dazu verpflichtet, ihre Mitgliederzahlen in diesem Zeitraum an den lsb h zu melden. Dies erfolgt über die Vereinsdatenbank des Landessportbundes, die unter URL <https://hessen.lsb-be.de> erreicht werden kann. Für jeden Verein ist ein Ansprechpartner hinterlegt, der über die entsprechende Zugangskennung verfügen sollte.

### Verbandszugehörigkeit prüfen

Der zuständige Geschäftsbereich Finanzmanagement bittet alle Vereine, noch vor Beginn des Erfassungszeitraums am Mittwoch, 15. Dezember, den Stand der beim Landessportbund angemeldeten Verbände zu überprüfen. Konkret bedeutet das: Bietet der Verein seit der vergangenen Bestandserhebung eine neue Sportart an (Beispiel: Mountainbiken), die zu einem

Fachverband gehört, in dem der Verein vorab nicht aktiv war (Beispiel: Hessischer Radfahrerverband), muss die Anmeldung des Fachverbands schriftlich an den Geschäftsbereich Vereinsmanagement des Landessportbundes gemeldet werden. Analog hierzu muss ein Fachverband abgemeldet werden, wenn in diesem keine Mitglieder mehr tätig sind.

### Änderungen rechtzeitig melden

Dies sollte noch vor dem 15. Dezember erfolgen, da An- und Abmeldungen von Verbänden während des Erfassungszeitraums den Ablauf der Bestandserhebung verkomplizieren. Die entsprechenden Formulare sind in der Vereinsdatenbank unter der Rubrik „Fachverbände Mitgliedschaft“ hinterlegt. Dort kann man auch prüfen, welche Fachverbände der Verein aktuell gemeldet hat.

Auf der Anmeldeseite der Vereinsdatenbank hat der Landessportbund eine Checkliste zur Bearbeitung der Bestandserhebung sowie weitere Hilfestellungen eingestellt. *ib*



**Für alle Fragen** rund um die Bestandserhebung steht unser Team per Mail an: [eBE@lsbh.de](mailto:eBE@lsbh.de) sowie telefonisch unter 069 6789-286 gerne zur Verfügung.

## Transparenzregister: Antrag geht an Vereine

Verfahren für Gebührenbefreiung seit 1. August deutlich vereinfacht

**Schon beim Gedanken an das Wort „Transparenzregister“ stöhnen viele Vereinsvertreter auf. Noch immer ist vielen unklar, wie eine Gebührenbefreiung für gemeinnützige Vereine funktioniert. Ein Schreiben der Bundesanzeiger Verlag GmbH zeigt nun: Das Verfahren hat sich seit dem 1. August erheblich vereinfacht.**

Um eine Gebührenbefreiung zu erwirken, reicht nun eine formlose Versicherung unter Angabe des zuständigen Finanzamtes und der Steuernummer aus. Ferner muss das Einverständnis gegeben werden, dass die registerführende Stelle beim zuständigen Finanzamt eine Bestätigung der Verfolgung der steuerbegünstigten Zwecke einholen darf. Die Gemeinnützigkeit muss damit nicht mehr durch die Vorlage eines Freistellungsbescheids nachgewiesen werden.

Der Aufwand für Vereinsvertreter hält sich jedoch vor allem dadurch in Grenzen, dass ein entsprechend individualisiertes Antragsformular derzeit postalisch an alle eingetragenen Vereine versendet wird. Der Landessportbund ruft die hessischen Sportvereine auf, dieses Formular zeitnah auszufüllen, zu unterzeichnen und an die Bundesanzeiger Verlag GmbH zurückzusenden. Dies funktioniert per Mail, Fax oder Post.

Die Bundesanzeiger Verlag GmbH weist in ihrem Schreiben darauf hin, dass Vereine mit ähnlichen Namen existieren. Deshalb werden individualisierte Antragsformulare versendet. Diese sind zur einfacheren Abwicklung aufseiten der Vereine bereits mit den Daten aus dem Index des jeweiligen Vereinsregistergerichts vorgefüllt sowie mit einem QR-Code versehen.

Seitens der verantwortlichen Stelle bittet man um Geduld, bis alle individualisierten Antragsformulare versendet sind. Außerdem sei von einer Vervielfältigung des Formulars abzusehen, „da diese nicht verarbeitet werden können und die Bearbeitung des Befreiungsantrages erheblich verzögern“. *ib*

# Von Stillstand keine Spur

Hauptausschuss des Landessportbundes Hessen blickt auf Zeit seit Beginn der Corona-Pandemie zurück und bereitet Sportbundtag im Juni 2022 vor



**D**er Sport in Hessen lässt sich von der Pandemie nicht ausbremsen: Dieses positive Signal ist bei allen Sorgen vom Hauptausschuss des Landessportbundes Hessen e.V. (lsb h) am 13. November in Wiesbaden ausgegangen. Erstmals seit zwei Jahren hatten sich die Delegierten der 23 hessischen Sportkreise, 60 Fachverbände und 14 Verbände mit besonderen Aufgaben dort unter strengen Hygiene-Auflagen in Präsenz getroffen, um die Zeit seit Beginn der Corona-Pandemie Revue passieren zu lassen und den auf den 25. Juni 2022 verschobenen Sportbundtag mit Präsidiums-Neuwahl vorzubereiten.



Landessportbund-Präsident Dr. Rolf Müller beschönigte in seiner Rede nicht, wie schwierig die Lage ist: „Die komplexen, sich häufig verändernden Regeln stellen unsere knapp 7.600 hessischen Vereine noch immer vor große Herausforderungen. Wir befürchten, dass der Mitgliederrückgang sich auch 2021 fortgesetzt hat und wissen um die finanziellen Einbußen, die selbst die großzügigen Förderprogramme des Landes Hessen nicht vollständig ausgleichen können. Am meisten besorgt uns aber die psychosoziale Komponente.“ So gebe es im ehrenamtlichen Bereich Ermüdungseffekte und Demotivationen und die Rekrutierung neuer Kräfte falle schwer.

## „Sportvereine sind unverzichtbar“

Gleichzeitig habe die Pandemie gezeigt, „wie anpassungsfähig, kreativ und robust die Vereine sind. Mit tollen Konzepten, Aktionen und Ideen, von denen die eine oder andere diese Pandemie sicher überdauern

wird, haben sie gegen den Bewegungsmangel gekämpft und den Menschen nicht selten auch Mut und Zuversicht vermittelt“, so Müller. „Sportvereine sind für den Zusammenhalt in der Gesellschaft unverzichtbar“, betonte auch der Hessische Minister des Innern und für Sport, Peter Beuth. Wiesbadens Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende sah es ähnlich und erwähnte insbesondere die Rolle des Sports bei der Jugendarbeit: „Im Verein kann man fürs Leben lernen.“

Die Sportfamilie – die Trainer/innen und Übungsleitenden, die Vereinsvorsitzenden und Sportkreis-Funktionär/innen, die Verbands-Verantwortlichen, aber auch die Mitglieder – hätten in den vergangenen Monaten Herausragendes geleistet, waren sich Minister und OB einig. Beuth lobte außerdem die gute Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Hessen, der in der Pandemie stets für ein verantwortbares Mehr an Sport gekämpft und sich kompetent eingebracht habe. Für die zahlreichen Initiativen, die der Verband trotz Corona fortgesetzt oder angestoßen habe, dankte er ausdrücklich.

## Vernetzung und Weiterentwicklung



Welche das sind, wurde in den Berichten der lsb h-Präsidiumsmitglieder deutlich. So wird mit dem bis Ende 2022 verlängerten Landesprogramm „Mehr Prävention für unser Sportland Hessen“ die Bewegungsförderung über alle Altersklassen hinweg verbessert. „Die Vernetzung

mit Partnern und die Einbindung und Unterstützung von Vereinen aller Größen sind dabei wichtige Pfeiler“, so der Vizepräsident Sportentwicklung, Ralf-Rainer Klatt. Eine digitale Gesundheitswoche Anfang Novem-

## O B E N

Nach zwei Jahren erstmals wieder in Präsenz tagte der Hauptausschuss am 13. November im RheinMain CongressCenter in Wiesbaden.

Fotos: Isabell Boger

ber bot zudem Möglichkeiten für Fortbildungen und Austausch zu diesem wichtigen Thema.



Generell setzte der Lsb h im Bildungsbereich vermehrt auf Blended-Learning-Formate. Mit einem Mix aus digitalen, hybriden und Präsenzformaten gelang es 2021, alle Übungsleiter- und Vereinsmanager-Ausbildungen wie geplant durchzuführen und die Angebote sogar zu erweitern – etwa im Bereich Krebsnachsorge, berichtete Prof. Dr. Heinz Zielinski, Vizepräsident Schule, Bildung und Personalentwicklung. In einem „Zukunftslabor“ in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Kultusministerium wurden trotz aller pandemiebedingten Engpässe neue Perspektiven für die Wiederbelebung dieses wichtigen Kooperationsfelds erarbeitet. „Kein Lernen ohne Bewegung“ sei nach 18 Monaten Pandemie umso wichtiger, betonte Zielinski.



Mit einer finanziellen Förderung wurden die Sportkreisjugenden erfolgreich ermutigt, Aktionen zum Erhalt und Ausbau ehrenamtlichen Engagements im Nachwuchsbereich zu starten. Als „Jugend-Roadshow“ soll diese Idee auch 2022 fortgesetzt werden, so Sportjugend-Vorsitzende Juliane Kuhlmann. Sie berichtete außerdem von der Bildungsstätte in Wetzlar und dem Camp Edersee, wo sich die Belegung trotz Einschränkungen wieder etwas stabilisiert habe.



Im Leistungssport konnte Vizepräsident Lutz Arndt auf Olympische und Paralympische Spiele in Tokio zurückblicken, die aus hessischer Sicht durchaus erfolgreich waren. Den eingeschlagenen „hessischen Weg“, Trainer/innen und Athlet/innen stärker in Entscheidungen einzubinden, wolle man auch künftig fortschreiten. Angestrebt wird außerdem der Ausbau des Landestrainerprogramms, eine systematisierte Talentsuche und Nachwuchsförderung und eine Ausdehnung der Betreuungsmöglichkeiten des OSP Hessen.

### Beratung und Förderung als Kernaufgaben



„Beratung und Förderung sind Kernaufgaben des Landessportbundes“, erklärte Dr. Frank Weller, Vizepräsident Vereinsmanagement. Seine Ausführungen bestätigten die Aussage von Sportminister Beuth. Dieser hatte zuvor betont, dass „die Mitgliedsbeiträge, die die Sportvereine an den Lsb h entrichten, sich in den vergangenen zwei Jahren mehrfach bezahlt gemacht“ hätten. So wurden Baumaßnahmen und die Anschaffung von langlebigen Sportgeräten in Millionenhöhe gefördert und die Zuschüsse für Übungsleiter um zehn Cent pro

Stunde erhöht. Energieberatungen von Vereinen wurden trotz Corona nicht ausgesetzt und rund um die Pandemie habe man für eine Art „Sorgen-Telefon“ und die stets aktuellen Hinweise auf der Webseite des Landessportbundes viel Lob erhalten.



Zu der – trotz der vorhandenen Sorgen – guten Stimmung unter den Delegierten trug auch der Blick auf die Haushaltsentwürfe für das Jahr 2022 bei, die der Vizepräsident Finanzmanagement, Helmut Meister, vorstellte. Zwei Millionen Euro mehr pro Jahr stehen dank der Erhöhung der „Lotto-Mittel“ zur Verfügung. Die entsprechende Änderung des Hessischen Glücksspielgesetzes hatte der Hessische Landtag im Frühsommer beschlossen. 300.000 Euro davon will der Landessportbund jährlich in den Bereich Digitalisierung investieren. Der Rest wird paritätisch unter den Verbänden, den Sportkreisen mit ihren Vereinen sowie dem Landessportbund selbst aufgeteilt. Obwohl insbesondere im Bereich der Sportschulen Corona-bedingt weiterhin mit verminderten Einnahmen zu rechnen ist, geht Meister von einem ausgeglichenen Haushalt aus, den die Delegierten einstimmig bewilligten.

### Sportversicherung mit Verbesserungen

Einstimmig wurde auch der bis Ende 2024 laufende Sportversicherungsvertrag mit der ARAG bis Ende 2030 verlängert. Die ausgehandelten Verbesserungen in den Bereichen Unfall- und Haftpflichtversicherung wirken sich dabei nur minimal auf den Beitrag aus, den Vereine für jedes ihrer Mitglieder entrichten müssen.

Gut aufgestellt steuert der Landessportbund Hessen somit auf eine neue Ära zu: Wenn am 25. Juni 2022 – und damit neun Monate später als ursprünglich geplant – der Sportbundtag als höchstes Entscheidungsgremium des Verbandes zusammentrifft, wird Müller nicht mehr als Präsident kandidieren. Für seine Nachfolge haben sich bisher die derzeitige Sportjugend-Vorsitzende Juliane Kuhlmann und der Vizepräsident Schule, Bildung und Personalentwicklung Prof. Dr. Heinz Zielinski beworben. Um dessen Amt wollen Katja Köhler-Nachtnebel (Sportkreis Schwalm-Eder) und Uwe Steuber (Sportkreis Waldeck-Frankenberg) kandidieren. An der Nachfolge von Lutz Arndt (Leistungssport) haben bisher die ehemalige Schwimmerin Anika Mehlhorn sowie Martin Rumpf (Hessischer Leichtathletik-Verband) Interesse angemeldet, wie der Vorsitzende des Wahlausschusses, Robert Huber, am Ende des Hauptausschusses informierte. Weitere Bewerbungen sind möglich.

Der Sportbundtag war aufgrund der pandemischen Lage verschoben worden. Sportkreise und Verbände erhielten dadurch mehr Zeit, ihre eigenen Sportkreis- und Verbandstage Corona-konform durchzuführen.

*Isabell Boger*



# Inklusion, die jetzt funkelt

Tennisclub Laubach wird Landessieger der „Sterne des Sports“ und vertritt Hessen im Januar beim Bundesfinale in Berlin

**T**ennis für alle - unter dieses Motto hatte der Tennisclub Laubach vor rund zwei Jahren seine Schnuppertage gestellt. Daraus entwickelt hat sich ein inklusives Sportangebot, das sich heute vor allem im Bereich Rollstuhltennis großer Beliebtheit erfreut. Für die beispielhafte Umsetzung des Projekts ist der Verein von den Volksbanken Raiffeisenbanken in Hessen und dem Landessportbund Hessen mit dem „Großen Stern des Sports“ in Silber ausgezeichnet worden. Der Sieg auf Landesebene ist mit einem Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro verbunden.

Zusammen mit fünf weiteren Vereinen wurden die Repräsentanten des Tennisclubs Laubach, angeführt von Projektleiter Dirk Oswald, Anfang November in festlichem, aber Corona-konformem Rahmen, im Schloss Biebrich geehrt. Sportminister Peter Beuth, Jens Prößer, Vorstandsmitglied Volksbank Dreieich eG als Vertreter der Volksbanken Raiffeisenbanken in Hessen, und Ralf-Rainer Klatt, Vizepräsident Sportentwicklung des lsb h, gratulierten und überreichten die Preise.

## „Oscar des Breitensports“

„Das Spektrum dessen, was Sportvereine tagtäglich leisten, ist immens. Es reicht von ehrenamtlicher Unterstützung der Vereinstätigkeiten über kreative Ideen und Angebote für die Mitglieder sogar bis hin zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung in der Region. In unzähligen Gebieten Hessens entstehen so jedes Jahr großartige soziale und integrative Projekte des Breitensports. Deshalb liegt uns als Volksbank Dreieich

eG die Auszeichnung ‚Sterne des Sports‘ schon seit vielen Jahren am Herzen. Denn durch diesen ‚Oscar des Breitensports‘ erhält außerordentliches Vereins-Engagement einer Region die Bühne, die es verdient; und wirkt damit weit über die regionalen Grenzen hinaus als Motivation und Inspiration zugleich“, so Jens Prößer.

## Leuchttürme für andere

„Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie sind die ‚Sterne des Sports‘ ein Zeichen der Hoffnung: Sie zeigen anhand großartiger Projekte auf, wie kreativ die hessischen Sportvereine sind und demonstrieren, wie engagiert sich ihre Ehrenamtlichen den Herausforderungen unserer Zeit stellen. Auch die diesjährigen Preisträger verbinden ihre Kernaufgabe wieder vorbildhaft mit gesellschaftlichem Engagement. Sie gehen damit voran und sind Leuchttürme für andere“, ergänzte Ralf-Rainer Klatt, Vizepräsident Sportentwicklung des lsb h. Dies anzuerkennen und vor allem auch nach außen zu tragen, sei das gemeinsame Herzensanliegen des Landessportbundes und der Genossenschaftsbanken.

Besonders lobende Worte fand Klatt für den diesjährigen Hauptpreisträger: „Der Tennisclub Laubach zeigt, dass auch kleine und sportartspezifisch ausgerichtete Vereine im ländlichen Raum sich dem Thema Inklusion annehmen und damit Erfolge erzielen können, die sich positiv auf den gesamten Verein und sein Umfeld auswirken. Ich wünsche mir, dass viele diesem Beispiel folgen und es uns gemeinsam gelingt, den Vereinssport in und nach der Pandemie für alle Zielgruppen zu

## O B E N

Mit den Vertretern des Landessiegers TC Laubach freuen sich lsb h-Vizepräsident Ralf-Rainer Klatt (L.), Sportminister Peter Beuth (4. v. l.) und Jens Prößer von den Volksbanken Raiffeisenbanken (r.).  
Foto: Fotostudio Franz Fender

## i

### Die Jury auf

**Landesebene:** Udo Drechsel (Genossenschaftsverband), Gundi Friedrich, Ralf-Rainer Klatt (beide lsb h), Jens-Uwe Mürker (Hess. Ministerium des Innern und für Sport), Julia Nestle (Radio FFH), Manuela Schmermund (Paralympics-Teilnehmerin), Ralf Weitbrecht (FAZ)

öffnen. Denn gerade jetzt haben wir Bewegung in der Gemeinschaft besonders nötig.“

Angefangen hatte beim TC Laubach alles mit Schnupertagen. Heute gibt es im Verein eine eigene Trainingsgruppe für Rollstuhltennis, die stetig wächst. Er ist erst der siebte Tennisverein in Hessen, der eine solche Abteilung aufgebaut hat. Um optimale Startbedingungen zu ermöglichen, wurde mit Spenden und Fördergeldern sogar ein passender Sport-Rollstuhl finanziert. Den können sich alle ausleihen, die noch keinen eigenen, für Tennis geeigneten haben. Aber nicht nur Menschen, die im Rollstuhl sitzen, sind beim TCL willkommen. Im vergangenen Jahr hat er sich generell für Mitglieder mit Handicap geöffnet. Eine Idee, von der alle Seiten profitieren. Trotz Corona kann sich der TCL über steigende Mitgliederzahlen freuen.

Für den TC Laubach, dessen Bewerbung über die VR Bank Main-Kinzig-Büdingen eingereicht wurde, findet der Wettbewerb „Sterne des Sports“, der vorbildliches Engagement auf regionaler (Bronze), Landes- (Silber) und Bundesebene (Gold) auszeichnet, am 24. Januar 2022 seine Fortsetzung: Dann vertritt der Verein Hessen beim Bundesfinale. Die Auszeichnung, die der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Volksbanken Raiffeisenbanken jährlich ausschreiben, soll – sofern es die pandemische Lage zulässt – von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in Berlin verliehen werden.

*Isabell Boger/Genossenschaftsbanken*

## Die weiteren Preisträger

**Vielfältiges und kreatives Engagement – auch in Zeiten der Pandemie**

### **2. Platz (1.500 Euro): SG Dietzenbach 1945, „OHOO für Kids“**

Sportkurse in der Halle sind in der Corona-Zeit ausgefallen. Trotzdem wollte die Sportgemeinschaft Dietzenbach ihren jungen Mitgliedern Bewegungsangebote machen. „OHOO für Kids – Offene Hallen, Outdoor- und Onlinesport!“ beschreibt, was sich der Verein, angepasst an die jeweiligen Bedingungen, hat einfallen lassen. „Offene Hallen“ gab Familien die Chance, eine halbe Stunde lang einen Bewegungsparcours zu durchlaufen. Beim Onlinesport gab es via Livestream Kurse im Kinderturnen, Hip-Hop, Modern Dance oder Mädchen-Boxen. Und sobald Treffen wieder möglich waren, wurde Outdoor in kleinen Gruppen trainiert.

### **3. Platz (1.000 Euro): Turnerschaft Klein-Krotzenburg, „Corona – auch Chance für Vereine!“**

In der Krise ein Mutmacher sein: Mit dieser Idee hat die Turnerschaft Klein-Krotzenburg die Jury überzeugt.

Belohnt wird ein buntes Maßnahmenprogramm während der Corona-Pandemie. So wurde die Digitalisierung beschleunigt (neue Hard- und Software für die Umstellung von Kursen und Sitzungen auf Online-Formate), es wurden neue Sportgeräte gekauft, um den Aktiven zu zeigen: Bei uns geht es bald weiter, ihr seid uns wichtig. Trainer/innen bekamen kostenlose Schnelltests und für ihre Online-Kurse mehr Geld. Für das Vereinsrestaurant wurde die Pacht ausgesetzt und die Sportangebote im Internet waren auch für Nichtmitglieder kostenlos. Außerdem wurde Geld gespendet, u. a. an ein Altenheim und ein Frauenhaus.

### **Förderpreis (500 Euro): Sportgemeinschaft Rodheim, „Gesundheits- und Fitnesstreff“**

Im Sportzentrum in Rodheim vor der Höhe soll auf einer bisher wenig genutzten Freifläche ein neuer „Gesundheits- und Fitnesstreff“ entstehen, für alle offen und jederzeit zugänglich. Angestoßen hat das Ganze die Sportgemeinschaft Rodheim vor der Höhe, die damit auf steigende Mitgliederzahlen und die hohe Auslastung ihrer Sportanlagen reagiert. In Zukunft wird es auf der „Bewegungs- und Begegnungssportanlage für alle Generationen“ Crossover-Trainingsmöglichkeiten geben, die Sportarten wie Parkour und Calisthenics ermöglichen, aber auch eine Dehnzone, ein Mehrzweckspielfeld, einen Bewegungsgarten und eine Bergarena. Ziel ist es, Jung und Alt im Sinne der Inklusion zusammen und in Bewegung zu bringen.

### **Förderpreis (500 Euro): Judo-Club Kim-Chi Wiesbaden, „Kleine Kinder – ganz groß“**

Mit seinem Konzept für Kita-Kinder kombiniert der Judo-Club Kim-Chi Wiesbaden frühkindliche Bewegungsförderung mit Persönlichkeitserziehung in altersgerechten Stufen. Es baut auf den Werten des Judo auf: Beim „Budo-Turnen“ trainieren die Kinder das richtige Fallen und wie sie beim Raufen fair und respektvoll miteinander umgehen, egal ob sie gewinnen oder verlieren. Im anschließenden „Selbstschutztraining“, kurz vor dem Wechsel in die Schule, lernen sie, Herausforderungen selbstbewusst anzugehen, sich etwas zuzutrauen, aufeinander zu achten und als Gruppe Selbstvertrauen aufzubauen. Das können sie später im Alltag umsetzen, zum Beispiel wenn sie zusammen zur Schule laufen, anstatt das „Eltern-Taxi“ zu nehmen.

### **Förderpreis (500 Euro): KSC Bensheim, „Ein Platz für Kinder“**

Die Folgen der Corona-Krise kompensieren und entstandene psychische, motorische und soziale Defizite von Kindern ausgleichen: Diese Ziele verfolgt der KSC Bensheim mit einer extra für sechs- bis zwölfjährige Kinder gestaltete Sporthalle. Das Konzept, bei dem Boxen eine wichtige Rolle spielt, hat der Verein gemeinsam mit Bewegungstherapeut/innen und Kinder- und Jugendpsycholog/innen erarbeitet. Dabei können die Kinder Frust ab- und Selbstvertrauen aufbauen, dauerhaft Spaß an Bewegung lernen und überflüssige Kilos loswerden. Bezogen auf die Sozialkompetenz geht es um Eigenverantwortung, Hilfsbereitschaft und Respekt. *ib*



**Weitere Informationen** zum Preis und dem Bewerbungsverfahren unter [www.sterne-des-sports.de](http://www.sterne-des-sports.de)

# Wo Bewegung auf Bildung trifft

An vier Standorten in ganz Hessen unterhalten der Landessportbund und die Sportjugend Hessen Sport- und Bildungsstätten mit ganz unterschiedlicher Ausrichtung

Eine gesicherte Arbeitsbasis für unsere Vereine ist nur dann gegeben, wenn wir ein eigenes Haus mit Lehr- und Unterrichtsräumen und möglichst eine Turn- und Sporthalle besitzen.“ Diese Vision hat Heinz Lindner, erster Präsident des Landessportbundes Hessen (lsb h), bereits 1948 formuliert. 73 Jahre sind seither vergangen – doch die grundlegende Aussage bleibt richtig: Damit der Sport sich entwickeln kann, damit alle, die mit und für ihn arbeiten, auf dem Stand der Zeit bleiben, damit schon Kinder und Jugendliche erfahren, dass Sport mehr ist als Bewegung, man mit und über ihn viel lernen kann, braucht es entsprechende Erfahrungsstätten.

Vier solcher Erfahrungsstätten betreiben der Landessportbund und die Sportjugend Hessen heute. Sie liegen idyllisch am Edersee, mitten im pulsierenden Rhein-Main-Gebiet, ganz im Norden des Bundeslandes und im mittelhessischen Wetzlar. Sie heißen Erlebniscamp, Sportschule oder Sport- und Bildungsstätte – und sie haben ganz unterschiedliche Ausrichtungen. Eines aber ist allen vieren gemein: Es sind Orte, an denen der Wert des Sports erfahrbar wird. Die „Sport in Hessen“ nimmt die Sport- und Bildungsstätten in dieser Ausgabe intensiver in den Blick. Wir berichten über ihre Anfänge und darüber, welche Ereignisse ihre Entwicklung geprägt haben (siehe S. 14 und 16). Wir beleuchten die Auswirkung der Corona-Pandemie (S. 10), beschreiben den erlebnispädagogischen Ansatz am Edersee (S. 12) und machen deutlich, warum die hessenweite Verteilung der Sport- und Bildungsstätten dem Ausbildungsbereich wichtigen Schub verleiht. Zuerst einmal aber geben wir einen Überblick über Größe, Ausstattung und Ausrichtung.

## Sportschule Frankfurt

Als „Begegnungsstätte für den Sport“ beschreibt Tim Schmidt-Weichmann, Leiter der Sportschule und Bildungsstätte in der Frankfurter Otto-Fleck-Schneise sein Haus. Denn natürlich finden hier viele Seminare, Tagungen, Lehrgänge und sportliche ausgerichtete Bildungsmaßnahmen statt. Gleichzeitig werden die vorhandenen Sportstätten auch von zahlreichen Spitzen- und Nachwuchsleistungssportler/innen genutzt, neben dem Landessportbund haben zahlreiche Fachverbände, der Olympiastützpunkt (OSP) und die Sportstiftung Hessen ihren Sitz im „Mutterhaus“ des hessischen Sports – und das angegliederte Sportinternat am OSP Hessen ist Heimat für ambitionierte Nachwuchsatlet/innen. „Viele unserer Gäste finden diesen Mix sehr



spannend“, weiß Schmidt-Weichmann. Attraktiv sei der Standort außerdem durch seine Lage: Quasi in der Mitte Deutschlands, gut angebunden an Autobahnen, das Bahnnetz sowie den Frankfurter Flughafen eigne er sich auch als Treffpunkt für Gruppen aus dem gesamten In- und Ausland. Anders als etwa am Edersee oder in Wetzlar bietet die Frankfurter Sportschule aber kein eigenes pädagogisches Programm.

**Ausstattung:** Die Sportschule verfügt über 92 Gästezimmer mit insgesamt 177 Betten, die sich in Einzel-, Zwei- und Dreibettzimmer, jeweils mit eigenem Bad, aufteilen. Mit drei Großsporthallen (teilbar in jeweils 3 Segmente), einer Mehrzweckhalle, dem Schwimmbad, das sich in vier 50 m-Bahnen oder acht 25 m-Bahnen aufteilen lässt sowie dem angegliederten Lehrschwimmbekken, dem Krafraum und einer Lauf-Diagnostikstrecke ist die Sportschule für vielfältige sportliche Anforderungen gerüstet. Saunen, Kegelbahn, Freizeitraum und das Bistro lassen auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen.

## Sport- und Bildungsstätte Wetzlar

Speziell auf die Bedürfnisse von Gruppen zugeschnitten ist die Sport- und Bildungsstätte Wetzlar. Sie kön-

## OBEN / UNTEN

Die neue Doppelstockhalle in der Sportschule und Bildungsstätte Frankfurt bietet vielfältige Möglichkeiten für Aus- und Fortbildungen, bewegte Seminarbausteine sowie Trainingslager.

## LINKS

Haupteingang zum „Mutterhaus“ des hessischen Sports: Die Frankfurter Otto-Fleck-Schneise 4 beherbergt zahlreiche Sportstätten, aber auch den Hotelleriebetrieb und das Sportrestaurant sowie Büro- und Verwaltungsräume.

Fotos: lsb h

nen dort nicht nur übernachten, tagen und einen bewegten Aufenthalt erleben, sondern auch die pädagogischen Programme nutzen, die vom Team der Sportjugend Hessen, dem Träger der Einrichtung, angeboten werden. „Dabei spielen das soziale Miteinander und Teamerlebnisse eine besondere Rolle“, erklärt Bildungsstättenleiter Jonas Simon. Nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie setzt sein Team dabei verstärkt auf Angebote im Freien, wie etwa den kürzlich eröffneten „Outdoor-Escape-Room“ (siehe auch S. 10).

Kein Wunder also, dass die Bildungsstätte bei Jugendgruppen aus dem Sportbereich, aber auch für Klassen- und andere Gruppenfahrten (etwa von Jugendbildungswerken, Sozialverbänden, Musikvereinen etc.) beliebt ist. „Wir sind aber auch ein Haus für Multiplikatoren“, erinnert Jonas: Rund 65 Prozent der Buchungen entfallen demnach auf Fortbildungen im Kinder- und Jugendbereich, etwa von Übungsleitenden, Freiwilligendienstleistenden oder Sportjugend-Teamern.

**Ausstattung:** Durchschnittlich 20 Personen sind die Gruppen groß, die sich in Wetzlar „einmieten“. Dementsprechend stehen die 113 Übernachtungsplätze vorwiegend in Mehrbettzimmern mit angeschlossenem Bad zur Verfügung. Doch natürlich gibt es auch Einzelzimmer, etwa für Betreuende! Neun mit moderner Tagungstechnik ausgestattete Tagungsräume, eine Sport- und Mehrzweckhalle, ein Bewegungsraum eröffnen Möglichkeiten für unterschiedlichste Bedürfnisse und Veranstaltungsformate – ob analog oder hybrid!

### Sportbildungsstätte Sensenstein

Die Jugendburg und Sportbildungsstätte Sensenstein wird gemeinsam vom Landkreis Kassel und dem Landessportbund Hessen betrieben. Idyllisch am Rande des Kaufunger Waldes gelegen, ist sie ideal für Trainings- oder Fortbildungsveranstaltungen sowie zum Entspannen und Erholen geeignet. In den letzten Jahren bietet der Landessportbund hier vermehrt Übungsleiter- und Vereinsmanager-Ausbildungen an, sodass sich Verantwortliche aus nordhessischen Vereinen eine weite Anreise sparen. Sportvereine und Fachverbände planen zudem Freizeiten und Trainingslager in der Einrichtung. Wichtig: Mitgliedsvereine des Landessportbundes haben bis zum 30. Juni des Vorjahres Vorrang bei der Buchung.

**Ausstattung:** Verteilt auf zwei Häuser stehen auf dem Sensenstein 125 Übernachtungsplätze in Zwei- bis Fünfbettzimmern zur Verfügung. Mit der dazugehörigen Drei-Feld-Halle, einem Gymnastikraum, einem Fußballplatz mit Laufbahn, einer kleinen Leichtathletik-Anlage sowie einem Lehrschwimmbekken, aber auch mit Bistro und Grillplatz ist die Sportbildungsstätte gleichermaßen auf die Bedürfnisse von Schul-

klassen, Vereinsgruppen sowie Ausbildungsgruppen zugeschnitten.

### Camp Edersee

Seit fast 65 Jahren wird das Breitenbachtal am südlichen Ufer des Edersees jeden Sommer von sport-, natur- und bewegungsbegeisterten Kindern besiedelt! Bis 2004 schlug die Sportjugend Hessen hier Großraumzelte für Freizeiten und Bildungsveranstaltungen auf. 2006, nach 18-monatiger Bauphase, eröffnete dann das „Sport-, Natur- und Erlebniscamp Edersee“. Es ist speziell auf die Bedürfnisse von Gruppen zugeschnitten. Sie können für ihren Aufenthalt aus 23 Aktivbausteinen und verschiedenen Komplettprogrammen wählen. Die pädagogische Begleitung vor Ort übernimmt entsprechend das Camp-Team (siehe S. 12).

**Ausstattung:** Übernachtet wird in 14 Stelzen- und zwei Tipi-Häusern, die den Zeltplatz-Charakter früherer Tage aufnehmen. Mit Etagenbetten und Schlafmöglichkeiten auf einer Galerie verbinden diese modernen Gruppenunterkünfte Schlaf- und Erlebnisraum. Herzstück des Camps ist jedoch das „Haupthaus“: Dort findet nicht nur die Verpflegung der Gäste statt, es bietet auch Platz für erlebnispädagogische Jugendarbeit bei schlechtem Wetter. Seminare und Workshops können dort stattfinden, doch auch für Spiel, Kino- oder Diskoabend ist Platz. Nicht unerwähnt bleiben darf die sieben Meter hohe Kletterwand. „Wichtigster Erlebnisraum ist aber die Natur rund um das Camp“, sagt Holger Gertel.

Isabell Boger



## Titelthema Unsere Bildungsstätten



### O B E N

Ob im Camp Edersee (oben), der Sportbildungsstätte Sensenstein (Mitte) oder der Sport- und Bildungsstätte Wetzlar: Alle Einrichtungen sind perfekt auf die Bedürfnisse der jeweiligen Nutzergruppen zugeschnitten.  
Fotos: lsb h / Sportjugend Hessen / Jürgen Lecher

# Die Folgen der Pandemie zur Chance umdeuten

Tim Schmidt-Weichmann und Jonas Simon, Leiter der Sportschule Frankfurt bzw. der Sport- und Bildungsstätte in Wetzlar, im Gespräch über die Auswirkungen der Corona-Pandemie

**A**m Anfang ging alles ganz schnell: Mit dem ersten Corona-Lockdown im März 2020 war auch in den Bildungsstätten in Frankfurt und Wetzlar nicht mehr an einen Regelbetrieb zu denken. Es folgte eine anstrengende Zeit für die Einrichtungsleiter Tim Schmidt-Weichmann (Frankfurt) und Jonas Simon (Wetzlar) und ihre Teams. Im Sommer 2021 hatte sich dann endlich eine Art neue Routine eingespielt. Dieses Interview sollte Anlass dazu sein, auf die Corona-Zeit, ihre Herausforderungen und Chancen zurückzublicken. Nun mussten die Beteiligten gleich zu Beginn des Gesprächs feststellen: „Wir stecken schon wieder mitten drin, keiner von uns weiß, was dieser Winter noch bringen wird.“

*Herr Schmidt-Weichmann, Herr Simon, lassen Sie uns auf den 17. März 2020 zurückblicken ...*

**Jonas Simon:** Diesen Tag werde ich so schnell nicht vergessen! Wir mussten unsere Sport- und Bildungsstätte komplett schließen – und das auf unbestimmte Zeit. Vor Corona hatten wir täglich bis zu 150 Gäste im Haus, meist aufgeteilt auf vier oder fünf Gruppen. Ihnen allen mussten wir absagen. Damit war auch klar, dass ich das Personal nach Hause schicken muss: Pädagogische Mitarbeiter, Küchenpersonal, Haustechniker – für sie alle stand Kurzarbeit an. Ein solcher Shutdown ist ein Zustand, wie man ihn sich als Einrichtungsleiter kaum schlimmer vorstellen kann!

**Tim Schmidt-Weichmann:** In Frankfurt sah es etwas anders aus, was auch die Unterschiede unserer beiden Einrichtungen verdeutlicht. Die Sportschule hatte nie komplett geschlossen. Die Internatsschülerinnen und -schüler mussten ja weiterhin verköstigt werden, die Mitarbeitenden des Landessportbundes und der hier ansässigen Verbände nutzten das Gebäude weiterhin als Büro und zumindest im Bereich Leistungssport war ein Sportbetrieb unter strengen Auflagen relativ schnell wieder erlaubt. Natürlich waren es viel weniger Menschen, die hier ein- und ausgegangen sind, aber der organisatorische Aufwand wurde eher mehr als weniger! Allein die ganze Abwicklung der Stornierungen war sehr zeitaufwändig ...

*Wie haben die Gäste auf die Schließung reagiert?*

**Simon:** Total positiv fand ich, dass sie von Anfang an signalisiert haben, dass sie nicht stornieren, sondern



umbuchen möchten. Der Wunsch, Angebote, die abgesagt werden mussten, zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen, ist eigentlich während der gesamten Pandemiezeit erhalten geblieben. Auch der Forecast für 2022 zeigt: Die Nachfrage ist definitiv da.

**Schmidt-Weichmann:** In Frankfurt war es genauso: Die Leute waren sehr verständnisvoll und doch auch enttäuscht. Mit Blick auf die Zukunft nehme ich bei vielen Gästen eine Sehnsucht nach Gemeinschaft und Begegnung wahr, einen Hunger auf Sozialkontakte, die Lust, sich gemeinsam ans Lagerfeuer zu setzen! Unsere Aufgabe wird es sein, auf diese Tendenz zu reagieren – und gleichzeitig den zweiten Trend, nämlich den hin zu mehr Digitalisierung, aufzugreifen.

*Wie gut sind die beiden Bildungsstätten in Sachen Digitalisierung denn überhaupt aufgestellt?*

**Schmidt-Weichmann:** Mittlerweile gut. Das ist durchaus eine positive Folge der Corona-Pandemie. Wir haben die Zeit genutzt, um unsere Häuser auf Stand zu bringen – und das in einer anderen Geschwindigkeit als normal, einfach, weil es dringend erforderlich war.

**Simon:** Wichtig war in diesem Zusammenhang die Förderung der Deutschen Stiftung Engagement und Ehrenamt. Durch die Mittel aus deren Digitalisierungspaket konnten wir stark nachrüsten. Glücklicherweise hatten wir schon vor der Pandemie ein Konzept erarbeitet, bereits erste Smartboards angeschafft.

## O B E N

Mit der neuen Tagungstechnik lassen sich hybride Veranstaltungen – hier die digitale Gesundheitswoche – in den Bildungsstätten Frankfurt und Wetzlar unkompliziert umsetzen.

Foto: lsb h

**Schmidt-Weichmann:** Hier wurde sowohl in Wetzlar als auch in Frankfurt nachgelegt. Außerdem wurden die Netzwerke verstärkt und Access-Points für die WLAN-Nutzung eingerichtet. Ein großer Fortschritt sind die audiovisuellen Konferenzsysteme, die es nun in ausgewählten Räumen gibt bzw. eingerichtet werden. Durch Mikrofone in der Decke, eine Kamera, einen Beamer und ein Mischpult können professionelle Konferenzen in hybrider Form umgesetzt werden. In Frankfurt haben wir außerdem ein Video- und Tonstudio eingerichtet, mit dessen Hilfe gerade zum Beispiel die digitale Gesundheitswoche realisiert wurde. Es hat sich sehr schnell gezeigt, dass solche Angebote nachgefragt sind: Wenn ein Raum mit guter und dennoch einfach zu bedienender Technik für Videokonferenzen und Co. ausgestattet ist, wird er bevorzugt gebucht.

**Simon:** Aus meiner Sicht wird sich diese Entwicklung auch nicht mehr zurückdrehen lassen. Natürlich werden Präsenzveranstaltungen auch künftig eine wichtige Rolle spielen, gerade im sportpraktischen Bereich. Aber hybride Formate werden nicht mehr verschwinden. Das hat vielfältige Gründe. Zum einen ist es nachhaltiger, wenn zum Beispiel ein Top-Referent nicht hunderte Kilometer fährt, um ein Impulsreferat zu halten. Zum anderen wird dadurch eine bessere Teilhabe erzielt: Wer weiter weg wohnt oder eingeschränkt ist, kann an einer digitalen Veranstaltung einfacher teilnehmen.

**Schmidt-Weichmann:** Um den Prozess der Digitalisierung voranzutreiben, haben der Landessportbund und die Sportjugend viel Geld in die Hand genommen. Das war wichtig und richtig, um sich zukunftsweisend aufzustellen. Nur dürfen wir jetzt nicht den Fehler machen, uns darauf auszuruhen. Die digitale Entwicklung ist rasant und auch die Ansprüche unserer Gäste steigen stetig. Wir benötigen deshalb auch weiterhin eine entsprechende finanzielle Ausstattung und Unterstützung von Dritten.

**Mehr hybride Formate bedeutet im Zweifel aber auch weniger Gäste. Machen Sie sich Sorgen um die Auslastung der Häuser?**

**Schmidt-Weichmann:** Die Nachfrage ist weiterhin sehr gut. Solange die Pandemie anhält, stellte die Belegung aber eine besondere Herausforderung dar. Das liegt daran, dass alle auf Abstand gehen. Es ist schwerer geworden, Doppelzimmer zu vermieten, von größeren Unterkünften, wie sie in Wetzlar vorherrschend sind, ganz zu schweigen.

**Simon:** 2019 haben wir in Wetzlar 19.000 Übernachtungen gezählt. Das war sensationell und das werden wir so schnell nicht wieder erreichen. Schon vor der Pandemie hat sich außerdem ein anderer Trend abgezeichnet: Die Aufenthaltsdauer geht zurück. Das bedeutet bei gleicher Auslastung mehr Arbeit. Umso wichtiger ist es, dass wir die pandemiebedingte Pause genutzt haben – nicht nur, was die Digitalisierung angeht.

**Welche Fortschritte wurden in den vergangenen beiden Jahren darüber hinaus denn erzielt?**

**Simon:** Das beginnt bei baulichen Dingen – wir haben zum Beispiel einen Bodenbelag ausgetauscht – und geht bis zu unserem pädagogischen Programm, das wir überarbeitet haben. Gerade nach der Erfahrung der letzten zwei Jahre ist es wichtig, Kindern und Jugendlichen ein Zusammenkommen zu ermöglichen. Bei unseren Angeboten spielen Kommunikation, Teambuilding und Kooperation traditionell eine große Rolle. Bei den Angeboten haben wir nun nachgerüstet: Neben Klassikern wie Klettern und Bogenschießen stehen nun etwa ein Outdoor Escape-Room, eine Minigolf Challenge auf dem 2020 fertiggestellten Putting Green im Innenhof und andere Teamaufgaben bereit.

**Schmidt-Weichmann:** Auch in Frankfurt haben wir die Gelegenheit genutzt, um vieles einfach mal zu hinterfragen. Wie soll das Bistro künftig gestaltet werden, was muss an den Gästezimmern modernisiert werden, wie können wir die Terrasse im ersten Stock besser nutzen? Aber auch: Was lässt sich im Sportrestaurant ausprobieren? Das reicht von mehr vegetarischen Gerichten bis zur Frage, inwieweit „to go“ umsetzbar ist.

**Das klingt fast, als hätte die Pandemie viel Gutes bewirkt.**

**Schmidt-Weichmann:** Man kann vermutlich sagen, dass wir die Herausforderungen angenommen und als Chance begriffen haben. Es war aber keine schöne Zeit, auch für die Mitarbeitenden. Nicht planen zu können oder dauernd umplanen zu müssen, ist anstrengend und kräftezehrend.

**Simon:** Auch finanziell ist die Lage nach wie vor angespannt, die Hilfspakete des Landes und des Bundes waren deshalb sehr wichtig. Natürlich haben wir uns inzwischen an den Umgang mit Unsicherheiten gewöhnt. Trotzdem macht der Blick auf den bevorstehenden Winter müde.

**Schmidt-Weichmann:** Einen sehr positiven Punkt möchte ich trotzdem noch ergänzen: Durch die ganze Situation sind unsere Häuser enger zusammengewachsen. Hygienekonzepte, Kurzarbeit, Digitalisierung: Wir haben viel miteinander besprochen. Dabei wurde einmal mehr deutlich, wie unterschiedlich die Einrichtungen sind und wie gut sie sich dadurch ergänzen.

**Simon:** Das ist aus meiner Sicht ein echter Luxus für die Nutzer! Am Edersee bekommen sie tolle Natur, eine gewisse Abgeschiedenheit, absolute Gruppenerlebnisse und ein herausragendes pädagogisches Angebot. Wetzlar ist ein tolles Haus für die außerschulische Bildungsarbeit, das auch für Multiplikatoren in der Jugendarbeit wichtige Impulse setzt. Frankfurt ist wahnsinnig vielfältig aufgestellt. Große Kongresse und Tagungen lassen sich hier genauso umsetzen wie Lehrgänge für Leistungssporttreibende oder Klausurtagungen von Vereinen. In Kombination mit dem Digitalisierungsschub lässt uns das einigmaßen positiv in die Zukunft schauen!

Das Gespräch führte Isabell Boger

## Titelthema Unsere Bildungs- stätten



### O B E N

Tim Schmidt-Weichmann, Leiter der Sportschule Frankfurt, und Jonas Simon, Leiter der Sport- und Bildungsstätte in Wetzlar.  
Fotos: PRV / Jürgen Lecher

# Naturerlebnis pur!

Mit dem Camp Edersee setzt die Sportjugend Hessen auf Erlebnispädagogik in der Natur /  
Weiterentwicklung des Angebots seit Ausbruch der Corona-Pandemie

Die idyllische Lage am Edersee, die ins Talrelief eingepasste Architektur und Gestaltung der Unterkünfte, vor allem aber die vielen Outdoor-Angebote, deren Nutzung sich meist ganz intuitiv erschließt: Das alles trägt dazu bei, dass das 2006 eröffnete Sport-, Natur-, und Erlebniscamp Edersee der Sportjugend Hessen Bewegung und soziales Lernen seiner meist jungen Gäste fördert, ohne dass große pädagogische Impulse nötig sind.

Da verwundert es wenig, dass Campleiter Holger Gertel es auch nach schwierigen Jahren als Traumjob beschreibt, „an diesem wunderschönen Ort eine bewegungsorientierte Kinder- und Jugendarbeit zu gestalten“. Die schwierige Zeit begann dabei schon vor Corona: „2018, absolut ausgebucht, mussten wir feststellen, dass eines unserer Kanzelhäuser dringend saniert werden muss. Im Frühjahr 2019 zeigte sich dann, dass das auf alle dieser Stelzenhäuser zutrifft“, erinnert sich Gertel. Kurzfristig mussten für die Gäste andere Lösungen gefunden und die Bauphase geplant werden. „Mit dem Land Hessen, dem Landkreis Waldeck-Frankenberg und dem Architekturbüro JSP aus Bad Wildungen hatten wir glücklicherweise gute Partner an unserer Seite.“

Der Wiedereröffnung rund ein Jahr später machte dann die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung. „Als Hessens größter Jugendverband war uns zu diesem Zeitpunkt schon klar, dass besonders die Kinder- und Jugendlichen in ihrer persönlichen und körperlichen Entwicklung von den Einschränkungen negativ betroffen sein werden“, blickt Gertel zurück. Mit seinem Team setzte er deshalb alles daran, ab dem Sommer zumindest einige Angebote zu realisieren – wenn auch bei deutlich reduzierter Auslastung. 2.500 Übernachtungen zählte man am Ende des Jahres 2020.

Ein wichtiger Schritt, wenn man darauf blickt, was das Camp Edersee leistet. Vereins-, Verbands- und sonstige Gruppen aus Hessen, Deutschland und dem europäischen Ausland nutzen es aufgrund seines besonderen Ansatzes für ihre Freizeiten. Die Komplettprogramme und 23 Aktivbausteine, aus denen sie wählen können, und die vorwiegend Outdoor angeboten werden, verfolgen nämlich drei wichtige Ziele.

1.) Mit innovativen Ansätzen des Jugendsports, der Bewegungskultur und des Trendsports sollen junge Menschen vor allem körperlich, aber auch kognitiv in Bewegung gebracht werden. 2.) Die Schulung sozialer Kompetenzen, vor allem der Kommunikation- und Team-



fähigkeit. 3.) Der Erwerb demokratischer Kompetenzen durch zeitgerechte Beteiligungs- und Mitbestimmungsformate. „Wir legen dabei großen Wert auf jugendgemäße Zugänge und methodische Vielfalt“, sagt Gertel. Die Aktivbausteine habe man in den vergangenen drei Jahren komplett überarbeitet und das pädagogische Personal des Camps entsprechend geschult. Hinter allem steckt die Überzeugung, dass durch selbstständiges Lernen und Handeln die nachhaltigsten Bildungseffekte erzielt werden können.

## Weiterentwicklung trotz Einschränkungen

Generell ist Nachhaltigkeit im Erlebniscamp ein Thema. Das gilt sowohl für die Gästeverpflegung als auch für das Ziel, den Strombedarf perspektivisch über eine großflächige Photovoltaikanlage zu decken und mit dieser auch die Wärmepumpe zu unterstützen. Wie Nachhaltigkeit im Handwerk umgesetzt werden kann, war außerdem ein wichtiger Aspekt der BOOM Ferien-camps, die 2021 am Edersee stattfanden. Jugendliche sammelten dabei Erfahrungen in Handwerksberufen, führten nebenbei ein neues Mülltrennsystem ein und bauten eine E-Bike-Ladestation. Da passt es gut, dass mit finanzieller Unterstützung der AOK Hessen eine Kooperation mit dem Bike-Pool Hessen herbeigeführt und so der Bestand an Mountainbikes erweitert werden konnte. Die neuen Auszubildenden und duale Student/innen der Firma Viessmann, die tagsüber für ihre Einführungswoche zu Gast waren, steuerten außerdem

## O B E N

Durch (Natur-) Erlebnisse lernen: Diesen Ansatz verfolgt das pädagogische Team im Camp Edersee. Auf Kommunikation, Teamfähigkeit und den Erwerb demokratischer Kompetenzen wird dabei besonderer Wert gelegt. Zahlreiche Angebote stehen dafür zur Verfügung.

Fotos: Romy Backhaus / Sportjugend Hessen

neue Sport- und Spielelemente, etwa eine Balancierstation und einen Ninja Parkour, bei, die unter Anleitung der ALEA GmbH (Anderes Lernen durch Erfahrung und Abenteuer) aus Marburg entstanden.

Die neuen Elemente ergänzen das Angebot des Camps vorzüglich. Wer Gertel vom nahe gelegenen Bootshaus, von Beachvolleyballplatz, Naturschwimmteich, Allwettersportplatz und Grillhütte, dem Outdoor-Seminarraum oder der Lagerfeuerstelle schwärmen hört, der wäre selbst nochmal gerne jung und Gast des Erlebnis-camps! Stationen zum Balancieren oder Schaukeln, Baumhäuser und künstlich angelegte höhlenartige Unterschlüpfen als Rückzugs- und Spielräume, eine Bogenschieß-Anlage und vor allem die tolle Natur des Nationalparks Kellerwald-Edersee, dessen „Partnerbetrieb“ das Camp seit 2010 ist, stehen ebenso zur Verfügung.

### Back to the roots

Von Stillstand ist im Camp Edersee also keine Spur – bei den Gästen genauso wenig wie beim Team. Dass Weiterentwicklung dabei auch mal „back to the roots“ heißen kann, zeigt sich daran, dass künftig auch wieder gezeltet werden kann: Die Sportjugend hat den Kinder- und Jugendzeltplatz bei Herzhausen auf der Nordseite des Edertals gepachtet, das Wirtschaftsgebäude mit sanitären Anlagen und (Selbstversorger-) Küche sowie die Zeltplateaus saniert. „Mittelfristig wollen wir auch dort Vollverpflegung sowie Aktivprogramme anbieten, die im Sinne einer ‚Bildung zur nachhaltigen Entwicklung‘ einen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und Bewegung legen“, erläutert Gertel.

Außerdem unterhält das Camp eine Kooperation mit der Lebenshilfe Waldeck-Frankenberg, von der Familien mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen und deren Geschwistern profitieren. Unterstützt durch die „Aktion Mensch“ können sie einen unbeschwerten Tag im Camp erleben und sich mit anderen, die in der gleichen Lebenssituation sind, austauschen. Doch nicht nur die pädagogische Arbeit unterliegt hohen Qualitätsstandards, auch die Gästebetreuung im Servicebereich wird kontinuierlich evaluiert. Bereits seit mehreren Jahren ist das Camp von „Service Qualität Deutschland“ (Service-Q) zertifiziert. Darüber hinaus ist es von „Reisen für Alle“ geprüft und entsprechend gelistet.

Davon profitieren auch die Gäste. Ihre Nachfrage, sagt Gertel, sei ungebrochen: „Es kristallisiert sich sogar ein immenser Nachholbedarf an Bildungs- und Freizeitveranstaltungen im Kinder- und Jugendbereich heraus.“ Bis auf die Wochenenden, an denen es noch kleinere Lücken gibt, ist das Camp im kommenden Jahr von Mai bis Ende September quasi ausgebucht. Nun bleibt zu hoffen, dass die pandemische Lage sich beruhigt – und endlich wieder die knapp 14.000 Übernachtungen von vor der Sanierung erreicht werden können. Davon profitiert nicht nur das Camp, sondern vor allem seine jungen Gäste.

Isabell Boger/Kathrin Schneider



## Rettungsaktion unter Wasser

**Tauchverband hilft bei Unter-Wasser-Reparatur im Schwimmbad der Sportschule aus**

**Rund 1.000 Kubikmeter Wasser fasst das Schwimmbad in der Frankfurter Sportschule. Eine riesige Wassermasse, die vor wenigen Wochen drohte, in den Keller zu laufen und so großen Schaden anzurichten. Dass es nicht so weit kam, ist der schnellen Hilfe des Hessischen Tauchsportverbandes zu verdanken.**

**Angeleitet von der Firma Albrecht Dittel Schwimmbadtechnik führte HTSV-Landesausbildungsleiter Carsten Schneider unter Wasser die nötige Notfallreparatur aus.**

„Die Wasserzufuhr erfolgt in unserem Bad über sogenannte Einlassdüsen, die über den gesamten Beckenboden verteilt angebracht sind. Das Wasser wird also von unten ins Becken gedrückt“, erklärt Haustechniker Dieter Schreiner. Als er und seine Kollegen an der Verrohrung einer der Düsen eine Leckage feststellten, war deshalb schnell klar: Entweder die betroffene Düse wird vorübergehend verschlossen – oder das gesamte Wasser muss abgelassen werden. „Das hätte eine längere Stilllegung des Bades bedeutet“, so Schreiner.

Herausforderung: Die Abdichtung konnte nur vom Becken heraus erfolgen. Ein Vorhaben, das ohne Taucherausrüstung nicht zu schaffen ist. Die Haustechniker selbst, sonst für quasi jede Aufgabe gerüstet, waren damit raus. Umso mehr freute man sich beim Isb h, dass der Präsident des Hessischen Tauchsportverbandes, Rolf Richter, ganz spontan seine Hilfe zusagte. Noch am Wochenende rückte er gemeinsam mit seinem Landesausbildungsleiter an, um sich dieser besonderen Herausforderung zu stellen und unter Wasser mit Hammer, Schraubenzieher und Co. zu hantieren. Die vorübergehende Abdichtung der Düse, so Haustechniker Schreiner, wird nun bis zum Sommer erhalten bleiben. Dann wird das Bad für die turnusmäßige Wartung geleert, so dass auch die Leckage repariert werden kann. *ib*

Titelthema  
**Unsere  
Bildungs-  
stätten**

# Das Herz des Sports im Wald

Die Sportschulen des Landessportbundes im historischen Blick

**I**m Juni 1946 wurde der Landessportbund Hessen gegründet, bereits zwei Jahre danach gab es die ersten Überlegungen für den Aufbau einer Sportschule, um die Ausbildung von Übungsleitern zu ermöglichen. Die Überlegung damals: Zusammen mit der Stadt Frankfurt und dem Kultusministerium sollte eine gemeinsame Ausbildungsstätte für Multiplikatoren geschaffen werden. Die Idee fiel auch bei den US-Besatzungstruppen auf fruchtbaren Boden, die im Rahmen ihres Recreation-Programms Teile (Radrennbahn, Wintersporthalle) des Waldstadions zur Verfügung stellten.

Am 6. Juni 1949 wurde die „Bundesschule“ (im Sinne von „Schule des Sportbundes“) auf dem Stadiongelände eingeweiht. Vier Wochen später fand unter der Leitung des Sportlehrers Karl Hagedorn der erste Lehrgang mit Teilnehmern aus ganz Hessen statt. In den ersten zehn Monaten bis Mai 1950 fanden bereits 42 Lehrgänge mit durchschnittlich 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Allerdings waren die Rahmenbedingungen der Schule recht dürrftig: „Von einer Sportschule konnte wirklich keine Rede sein. Die Unterbringung erfolgte in primitiven Anbauten der Stadionsporthalle, die zuvor als Geräteräume gedient hatten. Ein Unterrichtsraum befand sich in der weit entfernten Stadion-Gaststätte, ein weiterer in der alten Radrennbahn. Die vorhandenen Geräte reichten bei Weitem nicht aus. Es musste überall gespart werden“, erinnerte sich Hagedorn Jahre später. Zudem war man von den Öffnungszeiten des Stadions abhängig und musste sich das Gelände mit den anderen Nutzern teilen.

## Neubau als zukunftsweisende Entscheidung

So gab es recht früh Überlegungen, die Sportschule an anderer Stelle neu zu bauen. Der Sportbundtag 1954 folgte diesen Argumenten und beauftragte den Vorstand, nach einem neuen Gelände für eine eigenständige Bundessportschule zu suchen. Die Verantwortlichen der Stadt Frankfurt boten ein ca. 20.000 Quadratmeter großes Gelände jenseits des Stadions für 99 Jahre im Erbbaurecht an. Im Februar 1956 wurde der Erbbaurechtvertrag durch die Gremien der Stadt verabschiedet und Planung und Bau konnten beginnen. Am 17. August 1958 wurde die neue Sportschule dann feierlich eingeweiht und nahm nur zwei Tage später den Ausbildungsbetrieb auf.

Die erste Übungsleiterausbildung mit Lizenzprüfung fand 1963 statt, die ÜL-Lizenz mit der Nummer 1 erhielt Edith Kursawe vom SV Kassel Harleshausen. Bis



zum 25. Geburtstag der Sportschule im Jahr 1983 haben 4.500 Übungsleiterinnen und Übungsleiter ihre Lizenzausbildung in der Frankfurter Otto-Fleck-Schneise 4 absolviert.

## Mitgliederanstieg erfordert Erweiterung

Nachdem die Sportschule 1967 um ein Hallenbad erweitert wurde, waren die 1970er Jahre von reger Bautätigkeit geprägt. Die stetig steigende Zahl von Mitgliedern und Sportangeboten der hessischen Vereine führten zu einer erhöhten Nachfrage nach ausgebildeten Übungsleiterinnen und Übungsleitern. Die Sportschule von 1958 wurde schlicht zu klein für die gestiegenen Anforderungen. 1973 begann der Bau einer zweiten großen Sporthalle, neuer Unterkünfte mit Hochhaus sowie der Bau einer neuen Küche mit großem Restaurant. Hinzu kamen 1976 das neue Verwaltungsgebäude, das später noch aufgestockt wurde.

Ende der 1980er Jahre, die Mitgliederzahlen des Landessportbundes stiegen weiter stetig, wurde deutlich, dass eine erneute Erweiterung der Schule notwendig wurde. Es dauerte allerdings bis 1997, bis die neue Sportschule fertiggestellt war: Moderner, schöner, funktionaler und attraktiver, denn je. Ein modernes Bildungszentrum für den Sport.

### O B E N

Der erste Sportlehrer des Landessportbundes, Karl Hagedorn, in den Anfangszeiten der Sportschule in Frankfurt.

### L I N K S

Die „grüne“ Halle, Teil der 2019 eingeweihten Doppelstock-Halle in der Otto-Fleck-Schneise.  
Fotos: lsb h

Titelthema

**Unsere  
Bildungs-  
stätten**

2005 kam das Parkhaus dazu und mit dem Neubau der Doppelhalle im Jahr 2019 hat der Landessportbund den beschrittenen Weg konsequent fortgesetzt. Durch die neu entstandenen Kapazitäten wurde die Sportschule erneut für die aktuellen und künftigen Anforderungen fit gemacht. Als jüngste „Erweiterung“ in diesem Sinn kann die Ausstattung der Schulungs- und Seminarräume für digital gestütztes Blended Learning und Hybrid-Veranstaltungen gezählt werden.

### Sensenstein

Seit 1996 gibt es mit der Sportbildungsstätte Sensenstein in Twiste bei Kassel nach der Sportschule in Frankfurt und der Sport- und Bildungsstätte der Sportjugend Hessen in Wetzlar eine dritte Sportschule. Auch die Geschichte des Sensensteins reicht bis ins Jahr 1946 zurück. Damals fanden dort die ersten Zeltlagerfreizeiten der Kreisjugendpflege Kassel statt. 1954 kaufte der Landkreis Kassel das Gelände, das in der Folge zum ersten Kreisjugendheim ausgebaut und zur festen Einrichtung wurde. Am 17. September 1960 legte man den Grundstein für die „Jugendbildungsstätte des Landkreises Kassel“, und am 29. September 1962 konnte die Anlage als „Jugendburg Sensenstein“ mit Gästehaus, Turn- und Schwimmhalle eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden.

In den 1980er-Jahren ließ die Lust auf den Sensenstein nach: Die Gästezahlen gingen zurück. Doch beim Kreis steuerte man gegen und holte sich den Landessportbund Hessen (lsb h) ins Boot. Er eröffnete 1996 für 6,3 Mio. D-Mark (3,2 Mio. Euro) eine Sportbildungsstätte mit Halle und Seminarräumen. Seither lenken Landessportbund und Landkreis Kassel gemeinsam die Geschicke auf der Jugendburg.

Der gut erhaltene Fachwerkbau des einstigen Gasthofs und ersten Kreisjugendheims dient heute der Verwaltung. Die Anlagen stehen nicht nur Sportvereinen, sondern als Jugendburg Sensenstein allen Schulklassen und Jugendgruppen sowie der Erwachsenenbildung offen. Für 2022 planen der Landessportbund Hessen, die Bildungsakademie, der Sportkreis Region Kassel und die Sportjugend Region Kassel einen Sport-erlebnistag auf dem Sensenstein. *Markus Wimmer*



### RECHTS

Lizenzausbildungen spielen auf dem Sensenstein eine wichtige Rolle im Programm.

Foto: lsb h

## Nordhessens (Sport)-Bildungsburg

### Der Sensenstein als Bildungszentrum des Nordens



**Gemeinsam mit dem Landkreis Kassel betreibt der Landessportbund Hessen die Sportbildungsstätte Sensenstein. Nur zehn Kilometer vom Stadtrand Kassels entfernt, am Rande des Kaufunger Waldes liegt die Tagungsstätte in idyllischer Umgebung.**

Die vielfältigen Sportstätten auf dem 20 ha großen Gelände bieten wettkampfgerechte Trainingsmöglichkeiten für fast alle Sportarten. Angrenzend befindet sich das Turnleistungszentrum des Hessischen Turnverbandes. Ein besonderer Anziehungspunkt für die Hausgäste ist das Lehrschwimmbecken mit angeschlossener Sauna. Ein Beachvolleyballfeld und mehrere Tischtennisplatten runden das Angebot ab.

### UNTEN

Die Sportbildungsstätte Sensenstein.

Foto: lsb h

Insbesondere im Rahmen der Ausbildung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern spielt die Bildungsstätte, vor allem für Nord- und Osthessen eine wichtige Rolle. Regelmäßig werden dort Lehrgänge für DOSB-Lizenzbildungen oder Profilerweiterungen angeboten. Auch die nordhessischen Sportkreise und Sportjugenden nutzen die Einrichtung regelmäßig für ihre Treffen und Veranstaltungen.

In den vergangenen Jahren nehmen auch Angebote im Rahmen des Hessischen Bildungsurlaubsgesetz einen immer größeren Raum ein. Hinzu kommen Seminare im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes, oder Ausbildungen der Sportjugend Hessen hinzu. Nicht zuletzt ist der Sensenstein aber auch ein Ort für Vereine und ihre Trainingslager. Mitgliedsvereine des Landessportbundes genießen bis zum 30. Juni eines Jahres ein Vorzugsrecht bei der Vergabe der beliebten Wochenendtermine im darauffolgenden Frühjahr. *maw*

# Bildung ohne Stillstand

Geschichte und Geschichten der Bildungsstätten der Sportjugend Hessen / Von der Zeltlagerromantik zur Selbstbestimmung / Ständige Weiterentwicklung

Das Zeltlager am Edersee ist die erste und älteste Jugendbildungseinrichtung der Sportjugend Hessen. Diese Bildungs- und Freizeitstätte ist Spiegelbild einer gesellschaftlichen Entwicklung und gleichzeitig Ausdruck einer sich stets weiterentwickelten Jugendarbeit, die den Verband, damals noch Hessische Sportjugend, geprägt hat.

Mitarbeiter/innen des Turn- und Schwimmverbandes organisierten ab 1958 das Zeltlager, sie wollten den Jugendlichen eine Abwechslung bieten. Das Leben im Zeltlager orientierte sich an dem Brauchtum der Pfadfinder und Naturfreunde. Dazu gehörten das Antreten zum Waschen am Bach, Freiübungen, Wandern und Lieder am Lagerfeuer. Das Zeltlager ging etwa von Juni bis Ende August.

Zur Einweihung 1958 kamen 50 Jugendliche aus Hessen und 50 eingeladene Mädchen und Jungen aus Berlin. Sie schliefen in Zelten für vier oder sechs Personen, zum Teil zusammengesetzt aus einzelnen Dreiecksplänen. Zur Erledigung der Notdurft gab es Waldtoiletten mit Sammelgrube. „Leibesübungen“ wie Schwimmen und Bootfahren sollten das soziale Miteinander fördern. Schon von Anfang an gab es den Wunsch nach einem wetterfesten Gruppenhaus und einem Küchenbau, denn gekocht wurde in einem größeren Zelt. Durch ständige kleine Verbesserungen in Eigenleistung entstanden nach und nach feste Unterstände und eine geschlossene Holzbaracke. Diese erste Epoche 1958 bis etwa 1973 war gekennzeichnet von hierarchischen und autoritären Strukturen.

## 1968: Die Gesellschaft ändert sich

In Folge der 1968er Studentenrevolte und der aufkommenden Lehrlingsbewegung kam es zu einem gesellschaftlichen Wandel. Die jungen Menschen begehrten auf und forderten mehr Mitbestimmung, Beteiligung, Gleichberechtigung und Selbstverwaltung. Anfang der 1970er Jahre entstand die Jugendzentrums-Bewegung: In vielen Städten und Gemeinden organisierten sich Jugendliche und suchten einen freien Ort, ein Haus, in dem sie das Sagen hatten.

So war es dann auch vorbei mit der althergebrachten Gestaltung von Ferien und Freizeiten, die traditionell von älteren Erwachsenen angeleitet und über die Köpfe der jungen Menschen hinweg organisiert wurden. Das alte Jugendzeltlager erhielt einen neuen Stellenwert und sollte zu einem demokratischen Lern- und Erfahrungsort werden. Die ehemaligen „Macher/innen“ schieden aus. Teils aus Altersgründen, aber auch weil



### LINKS

Das Sport- und Erlebniscamp heute.  
Foto: Jürgen Lecher

### UNTEN

Der Zeltaufbau in den 1950er Jahren.  
Foto: Sportjugend Hessen



die Veränderungen nicht mehr ihren Wertvorstellungen entsprachen.

Das pädagogische Konzept der Sportjugend Hessen hieß: Selbstverwaltung und Selbstorganisation. Hierzu zählte der Aufbau der Zelte, die Instandhaltung und der gesamte Betrieb. Auch die technische Sicherheit, die Hygiene und die Sauberkeit des Trinkwassers mussten gewährleistet sein. Jeder Sportverein, jede Seminar- oder Freizeitgruppe war verantwortlich für das Einkaufen, Kochen und Entsorgen der Abfälle.

Angesichts der vielfältigen gesellschaftlichen Umbrüche und der Sinnsuche insbesondere junger Leute, reagierte auch die Landesregierung. Mit einem neuen Jugendbildungsförderprogramm ermöglichte sie die Finanzierung von „Referenten für politische Bildung“, und die Sportjugend Hessen erhielt 1971 eine solche Stelle. Hierdurch hatte der Sportjugendvorstand erstmalig professionelle Unterstützung. Das half, landesweit jugendpolitische Interessen zu koordinieren und radikalen Ansätzen entgegenzuwirken.

## Neues Motto „Sport für Alle“

Parallel zu den jugend- und sozialpolitischen Aktivitäten mehrten sich in Wissenschaftsbereichen der Univer-

Titelthema

Unsere  
Bildungs-  
stätten

sitäten kritische Töne zum Sportverständnis, das sich bis dahin ausschließlich am Leistungssport orientierte. So kam es auf dem Deutschen Sportbundtag, 1972 in Berlin, zur grundsätzlichen Weitung des Sportverständnisses und dem Motto „Sport für Alle“, das den Breitensport, aber auch sogenannte Randgruppen, Behinderte und sozial benachteiligte Menschen mit einbezog.

Auch der Umweltgedanke war wichtig im Camp. Es gab Seminare zu den Themen Sport und Umwelt oder Tourismusentwicklung und ihre Folgen. Ab 1974 konnten im Rahmen des Hessischen Bildungsurlaubsgesetzes solche Seminare auch als Bildungsurlaub angeboten werden. 1987 fand das erste große internationale Jugendcamp mit Teilnehmenden aus zehn europäischen Nationen statt. Das Ederseecamp, mittlerweile mit einem Seminarhaus ausgestattet, wurde zu einem Bildungs- und Freizeitorientiert, der allen jungen Menschen offenstand, ohne Reglementierungen und überhöhten Trainingserwartungen. Es war ein Ort des individuellen Experimentierens, der Selbsterfahrung und der Offenheit für andere Lebensstile.

### Neue Bildungsstätte in Wetzlar

In Wetzlar sollte 1983 eine Bildungsstätte mit einer Dynamik entstehen, die ebenfalls keinen Stillstand kannte. Aufgrund der Erfahrungen aus gut zwei Jahrzehnten Zeltlager und der bildungspolitischen Entwicklungen entschied sich der Vorstand der Sportjugend Hessen für das Konzept einer wetterunabhängigen Bildungseinrichtung.

Klaus Jürgen Tolksdorf bekam den Auftrag, sich darum zu kümmern. Durch gemeinsame Anstrengungen und gute Netzwerke, gelang es, das verlassene Gebäude der Jugendherberge von der Stadt Wetzlar günstig zu mieten. Innerhalb eines Jahres wurde das Haus mit viel handwerklichem Geschick, Enthusiasmus und reichlich ehrenamtlichem Engagement umgebaut und renoviert. „Alle brachten eigene Werkzeuge mit und mein VW-Bus war im Dauereinsatz. Mal als Transportmittel für Baumaterial und Sand, mal für Möbel oder Menschen, und auf das Dach passten zwei Boote“, erinnert er sich.

In Wetzlar waren vielfältige Bildungs- und Modellversuche möglich. Ganzheitliches und prozessorientiertes Lernen machten den großen Unterschied zur schulischen Bildung. Jürgen Herget, heute noch Geschäftsführer der Sportjugend Hessen, kam damals frisch von der Goethe-Universität-Frankfurt ins Team der Bildungsstätte, mit neuen Ansätzen wie der „Bewegungswerkstatt“. Dafür schaffte er alle möglichen Kunststoffrohre, Baumaterialien und Räder vom Bauhof und aus Baumärkten heran. Es wurden Räder gebaut, durch Rohre gekrabbelt oder jongliert, und das bildete oft die Grundlage für Spielfeste, Zirkusprojekte und Geschicklichkeitsspiele.

### Ehrenamtliches Engagement von Anfang an

„Ohne das große und selbstlose Engagement vieler Familien, Freunde und Freundinnen, Kinder und Erwach-

sener wäre weder die Entwicklung im Camp am Edersee noch in Wetzlar möglich gewesen. Das ehrenamtliche Engagement war stets vor der Bereitstellung der Geldmittel existenzsichernd“, so Klaus Jürgen Tolksdorf.

Nach zehnjährigem Betrieb und ständiger Wartung waren in Wetzlar tragende Teile, insbesondere des Schlaftraktes so marode, dass entweder die Aufgabe oder eine völlige Neugestaltung angeraten war. Für Wetzlar und die Region, insbesondere für den Sportkreis war die Bildungsstätte zu einer Instanz geworden, als prägender Teil der sich entwickelnden „Sportstadt Wetzlar“. Deshalb war das Interesse groß, die Bildungsstätte in der Stadt zu halten.

„Dann kam das umwerfende Angebot des Oberbürgermeisters für einen Neubau im Europapark, als Teil der Sport und Freizeitanlage. So ein ‚Schmuckstück‘ konnten wir nicht ablehnen.“ 1993 konnte „das Schmuckstück“ in Betrieb gehen und nur wenige Monate nach der Nutzung, hatten die Bürger/innen die neue Einrichtung akzeptiert. Sie nutzen sie auch für eigene Zwecke wie Versammlungen und einige freuten sich über die neu geschaffenen Arbeitsplätze in der Bildungsstätte.

Die neue Bildungsstätte bot 84 Schlafplätze, Seminar- und Versorgungsräume mit einer Verwaltung und Freizeiteinrichtungen. Das Konzept berücksichtigte ausdrücklich Menschen mit Behinderungen. Die Sportjugend ließ dafür einen Fahrstuhl und barrierefreie Zugänge bauen, obwohl das noch nicht vorgeschrieben war. Später wurde eine Sporthalle erforderlich, da die Nutzung anderer Sporthallen im Stadtgebiet schwieriger wurde. Ein Highlight damals war die Indoor-Kletterwand, weit vor der Zeit der Kletterhallen.

Wiederum zehn Jahre später war es Zeit, eine bauliche Erweiterung anzugehen. „Wir brauchten mehr Übernachtungsplätze, aber auch Einzelzimmer für neue Zielgruppen wie Trainer, Lehrer oder Funktionäre sowie einen zeitgemäßen Seminarraum mit moderner Technik.“ Der Erweiterungsbau ging 2013 in Betrieb.

„Wir wollten den Menschen der Region immer was zurückgeben“, lautet Tolksdorfs Sportjugend-Credo. So ist die Bildungsstätte in Wetzlar bis heute ein Aushängeschild für die Stadt. Und im Erlebniscamp am Edersee haben stets die Gemeinde Vöhl und der Landkreis Waldeck-Frankenberg als wohlwollende Förderer gemeinsam mit der Sportjugend Hessen versucht, einen bleibenden Wert für die Region zu schaffen. Das hat sich bis heute nicht geändert!



### O B E N

Mit Klaus Jürgen Tolksdorfs VW Bus wurden in den 1980er Jahren Baumaterial und Boote transportiert.  
Foto: Sportjugend Hessen

Sabine Mischnat

(mit freundlicher Unterstützung von Klaus Jürgen Tolksdorf)

# Gewalt und Grenzverletzungen auch im Breitensport

Zwischenergebnisse der ersten bundesweiten Studie zu (sexualisierter) Gewalt im Breitensport liegen vor / Von Landessportbund und Sportjugend Hessen unterstützt

**S**exualisierte Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt kommen auch im Vereinssport vor – das hat das bundesweit erste Breitensport-Forschungsprojekt „SicherImSport“ einmal mehr bestätigt. Vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen gefördert und unter Beteiligung des Landessportbundes Hessen (lsb h) sowie neun weiterer Landessportbünde wurde im Rahmen des Projekts eine umfangreiche Online-Datenerhebung durchgeführt. Rund 4.400 Sportvereinsmitglieder beteiligten sich.

„Die Befunde der Studie bestätigen, wie wichtig der Ausbau von Maßnahmen zum Schutz vor Belästigung und Gewalt sowie Anlaufstellen und Unterstützungsangebote für Betroffene im Sport sind. Dies hat ein großer Teil der Sportverbände erkannt und Maßnahmen zur Prävention eingeführt“, betonen Prof. Dr. Bettina Rulofs (Bergische Universität Wuppertal) sowie Dr. Marc Allroggen und Dr. Thea Rau (Universitätsklinikum Ulm) als wissenschaftliche Projektleitung.

Bis zur Jahresmitte 2022 soll die größte Untersuchung zu diesem sensiblen Thema in Deutschland abgeschlossen sein. Bereits 2016 hatten die Ergebnisse der „Safe Sport“-Studie zum Leistungssport für Aufsehen gesorgt, nun nahmen die Wissenschaftler/innen den Breitensport in den Fokus. „Für uns stand eine Beteiligung an dem Forschungsprojekt von Anfang an außer Frage. Denn wir sind überzeugt, dass wir möglichst viele und möglichst genaue Erkenntnisse brauchen, um den von uns längst eingeschlagenen Weg zu überprüfen und unsere Maßnahmen noch stärker daran auszurichten“, sagt Juliane Kuhlmann, Vizepräsidentin des Landessportbundes Hessen und Vorsitzende der Sportjugend Hessen.

## Von Beleidigung bis hin zur Gewalt

Bei der Online-Befragung gab die Mehrheit der Teilnehmenden zwar an, mit dem Vereinssport insgesamt „allgemein gute bis sehr gute Erfahrungen“ gemacht zu haben, doch etwa ein Viertel der Befragten (rund 26 Prozent) erfuhr mindestens einmal sexualisierte Grenzverletzungen oder Belästigungen (ohne Körperkontakt) im Kontext des Vereinssports, beispielsweise in Form von anzüglichen Bemerkungen oder unerwünschten Text-/Bildnachrichten mit sexuellen Inhalten. Bei rund 19 Prozent kam mindestens einmal sexualisierte Belästigung oder Gewalt mit Körperkontakt vor, zum



Beispiel sexuelle Berührungen oder sexuelle Handlungen gegen den Willen.

Auch weitere Formen der Verletzung oder Gewalt wurden in der Studie erhoben. So antworteten immerhin 64 Prozent der Personen, mindestens einmal emotionale Verletzungen oder Gewalt im Vereinssport erlebt zu haben, also beschimpft, bedroht oder ausgeschlossen worden zu sein – und mehr als jeder Dritte (37 Prozent) nannte mindestens einmal körperliche Verletzungen oder Gewalt, in Form von geschüttelt oder geschlagen werden.

## Risiko steigt mit Leistungsniveau

Erwähnenswert: Je höher das sportliche Leistungsniveau, desto größer offenbar das Risiko, von Belästigung oder Gewalt betroffen zu sein. So berichteten gleich 84 Prozent der Befragten, die auf internationaler Ebene im Leistungssport aktiv waren, von mindestens einer Erfahrung von Belästigung oder Gewalt – dies trifft im Vergleich „nur“ auf 53 Prozent derjenigen zu, die im Freizeit- oder Breitensport aktiv waren.

In einer weiteren Teilstudie äußerten sich über 300 Sportorganisationen (92 Stadt-/Kreissportbünde sowie 215 Fachverbände in fünf Bundesländern) zum Stand der Prävention und Intervention innerhalb der

## O B E N

Stopp! Ob körperliche oder seelische Gewalt: Für beides darf im Sport kein Platz sein. Landessportbund und Sportjugend Hessen setzen sich deshalb seit Jahren für Prävention ein und bieten Beratung bei Verdachtsfällen und für Betroffene. Foto: pixabay.com



**Mehr Informationen** zu den Themen Kindeswohl, Prävention und Beratung unter [www.kindeswohl-im-sport.de](http://www.kindeswohl-im-sport.de)

eigenen Strukturen. Dabei gaben 63 Prozent (SSB/KSB) und 56 Prozent (Fachverbände) an, über fundierte Kenntnisse zur Vorbeugung von sexualisierter Gewalt zu verfügen. Allgemeine Präventionsmaßnahmen wie z. B. die Benennung von Ansprechpersonen, Durchführung von Schulungsmaßnahmen oder Einsicht von Führungszeugnissen sind demnach weit verbreitet.

Risikoanalysen oder Konzepte zur Aufarbeitung von Vorfällen sind allerdings lediglich in einem Zehntel der Verbände vorhanden, die bei der Beratung zum Umgang mit Verdachtsfällen oder Vorfällen größten Unterstützungsbedarf haben. Landessportbund und Sportjugend Hessen gehören dabei zu den Verbänden, die über umfangreiche Konzepte sowie eine langjährige Praxis in Prävention und Beratung von Betroffenen und Vereinen in (Verdachts-)Fällen verfügen (siehe Folgetext).

*LSB NRW/Isabell Boger*

## Hessen mit Vorbildrolle in Sachen Beratung

### Langjährige Präventionsarbeit und Anlaufstelle für Vereine und Verbände

**Der Landessportbund Hessen und die Sportjugend Hessen nehmen bei der Prävention und Beratung von Vereinen und Betroffenen eine Vorbildrolle in Deutschland ein: „Seit über zehn Jahren arbeiten wir engagiert daran, die Präventionsmaßnahmen in den hessischen Vereinen und Sportorganisationen kontinuierlich zu verbessern. Außerdem bietet unser Verband eine Beratung für Betroffene an und ist im Verdachtsfall Anlaufstelle für Vereine und Verbände“, sagt Juliane Kuhlmann.**

Sie betont außerdem: „Körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt haben im Sport nichts verloren. Gleichwohl ist uns bewusst, dass es auch im Breitensport zu Grenzüberschreitungen kommt. Das haben wir im Blick, dagegen kämpfen wir an.“

### Angebote und Konzepte weiterentwickeln

Insbesondere von den hessenspezifischen Studienergebnissen, die Mitte 2022 vorliegen sollen, verspricht sich Kuhlmann als Landessportbund-Beauftragte für Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt „Anhaltspunkte, in welcher Form Angebote und Konzepte zum Schutz von Sportler/innen – insbesondere der Jüngsten – weiterentwickelt werden müssen“. Schon jetzt mache die Auswertung deutlich, dass ne-

ben der sexualisierten Gewalt auch die körperliche und psychische Gewalt noch stärker in den Blick genommen werden muss. „Die Sensibilisierung aller Beteiligten – der Vereinsverantwortlichen und Übungsleitenden, der Eltern und der Sportler/innen selbst – ist dabei ein wichtiges Instrument. Dabei setzen wir auf ein breites Maßnahmenspektrum.“

### Prävention und Beratung

Derzeit bieten Landessportbund und Sportjugend Hessen jährlich rund 90 Aus- und Fortbildungen für Trainer/innen und Übungsleiter/innen zum Thema Kindeswohl im Sport an. Darüber hinaus berät die Sportjugend Vereine, Sportkreise und Verbände zu Präventionsmaßnahmen und qualifiziert deren Ansprechpersonen. In zwei Projekten werden seit 2019 außerdem Verbände, Sportkreise und Vereine bei der Entwicklung von Kindeswohl-Konzepten unterstützt und dabei begleitet, Strukturen zu schaffen, in denen kein Platz für Gewalt, dafür viel Raum für positive Erfahrungen im Sport ist. Diese wichtige Arbeit im Bereich Kindeswohl wird finanziell durch das Hessische Ministerium des Innern und für Sport unterstützt.

„Jeder und jede Betroffene ist eine/r zu viel“, sagt Kuhlmann. Sie ist deshalb überzeugt, dass Dachorganisationen wie der Landessportbund und die Sportjugend neben ihren innerverbandlichen Maßnahmen – u. a. Schulung von Mitarbeitenden, Nutzung von Verhaltenskodizes, Anpassung von Interventionsleitfäden, Vorlage von Führungszeugnissen und der kontinuierlichen Aktualisierung von Konzepten – auch beratend tätig sein müssen.

### Wichtige Zusammenarbeit

Mit Angelika Ribler gibt es bei der Sportjugend Hessen eine Diplom-Psychologin, die im Verdachtsfall und bei konkreten Vorkommnissen kontaktiert werden kann. Sie berät Betroffene von (sexualisierter) Gewalt im Sport, die sich anonym an sie wenden können. „Wer Schlimmes erlebt hat, der muss auf offene Ohren stoßen“, ist Kuhlmann überzeugt. „Insbesondere Kinder und Jugendliche sollten sich trauen, darüber zu reden und ihre Ansprechpartner kennen.“ Die Beratungsstelle der Sportjugend arbeitet daher mit unabhängigen regionalen Fachberatungsstellen zusammen und kooperiert mit dem Kinderschutzbund Landesverband Hessen.

*Isabell Boger*



**Betroffene** können Angelika Ribler von der Sportjugend Hessen unter der Beratungs-Nummer 01590 1319098 oder per Mail an [aribler@sportjugend-hessen.de](mailto:aribler@sportjugend-hessen.de) kontaktieren.

# Restart in Frankfurt

6. Hessischer Turn- und Sportkongress findet rund um die Otto-Fleck-Schneise statt

Der Hessische Turnverband (HTV) und der Landessportbund Hessen (lsb h) planen den Turn- und Sportkongress 2022 in Frankfurt. Hessens größte Weiterbildungsveranstaltung war 2020 infolge der Corona-Pandemie ausgefallen. Jetzt wagen die beiden Verbände den Neustart in Frankfurt. Bei den bisherigen Auflagen des Kongresses war Darmstadt Gastgeberin, im kommenden Jahr soll der Kongress in der Otto-Fleck-Schneise stattfinden.

„Nach zwölf Jahren geht für uns eine Erfolgsgeschichte in Darmstadt zu Ende. Wir danken den städtischen Partnern und dem darmstadtium für die langjährige positive Zusammenarbeit. Die Entscheidung, nach Frankfurt zu gehen, sehen wir jedoch als logistischen Vorteil“, erläutert Rainer Schremp, Vizepräsident Aus- und Fortbildung des Hessischen Turnverbandes.

„Wir waren gerne in Darmstadt und haben uns da sehr wohl gefühlt, aber die Anlagen und Möglichkeiten hier im Frankfurter Stadtwald bieten vor allem, was den organisatorischen Aufwand betrifft, viele Vorteile, die wir nutzen wollen“, ergänzt Professor Dr. Heinz Zielinski, Vizepräsident Schule, Bildung und Personalentwicklung des Landessportbundes Hessen den Umzug.

## Kongress der kurzen Wege

Der 6. Hessische Turn- und Sportkongress wird ein Kongress der kurzen Wege sein. In der Sportschule des Landessportbundes Hessen gibt es nicht nur mehrere Dreifeldhallen, ein Schwimmbad mit Lehrbecken, Kraft- und Athletikräume sowie zahlreiche Seminar- und Schulungsräume, sondern mit dem Sportrestaurant auch ein Treffpunkt zum Ausruhen und zur Kommunikation. In direkter Nachbarschaft befinden sich die Gerätturn- und Trampolinhallen des Hessischen Turnverbandes und des Deutschen Turner-Bundes mit den feststehenden Großgeräten, die ebenfalls zum neuen Konzept gehören.

„Damit schaffen wir für die Teilnehmenden einen Kongress ohne lange Fahrten zwischen den einzelnen Sportstätten, erleichtern uns die Logistik und sparen dadurch Energie und Kohlendioxid, zählt der lsb h-Vizepräsident weitere Vorteile des neuen Konzepts auf.“

## Mischung aus Praxis und Theorie

Inhaltlich wird sich der Kongress nicht neu erfinden müssen, zum 6. Mal werden sich mehr als 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer treffen, um sich in Theorie und Praxis sportlich auf den neuesten Stand brin-



## O B E N

Rund 300 Angebote wird das Programm des 6. Hessischen Turn- und Sportkongresses wieder umfassen.

## L I N K S

Fortbildungen im Turnen gehören zum inhaltlichen Kern des Turn- und Sport Kongresses.  
Fotos: lsb h

gen zu lassen. „Der Kongress wird wieder eine gelungene Mischung aus praxisbezogenen Workshops, deren Ergebnisse direkt in die Arbeit der Übungsleiter/innen einfließt und sportlichen Innovationen und Trends, die bedeutsam für die künftige Entwicklung des organisierten Sports sind, sein“, blickt Schremp hoffnungsfroh auf das kommende Jahr.

## Übungsleitende und Ehrenamtliche im Blick

Angesprochen werden mit dem Kongress Übungsleiter/innen, Trainer/innen sowie Vereinsverantwortliche, und Interessierte. Inhaltlich stehen wieder Vorträge und Workshops aus den Bereichen Fitness und Gesundheit, Gerät- und Trampolinturnen, Kinderturnen, Bewegung, Sport und Spiel, Gymnastik, Tanz und Show sowie Sport- und Vereinsentwicklung auf dem Programm. Die Teilnehmer/innen können aus rund 300 Angeboten auswählen.

Markus Wimmer



Weitere Informationen zum Workshop-Programm und zur Anmeldung finden sich demnächst unter [www.turn-sport-kongress.de](http://www.turn-sport-kongress.de)

# Digital, bewegt, gesund

Mit einem Mix aus Fortbildungen, Austausch und Sport in Corona-Zeiten kommt die digitale Gesundheitswoche gut an / Konzept auch für die Zukunft?

**Z**oom-Meetings, Webinare, Mobiles Arbeiten oder Onlinekurse: Begriffe und Arbeitsweisen, die vielen Verantwortlichen im organisierten Sport vor der Pandemie noch eher fremd vorkamen, sind heute nicht nur aus der Arbeits-, sondern auch aus der Freizeitwelt nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig hat sich mittlerweile eine gewisse Trägheit gegenüber digitalen Veranstaltungen breit gemacht. Viele wünschen sich die Präsenzveranstaltungen mit aktiven Elementen zurück. Genau jenem Wunsch der aktiven Gestaltung wollte der Landessportbund Hessen trotz Abstandsgebots mit seiner ersten digitalen Gesundheitswoche nachkommen, die er Anfang November gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern, dem Hessischen Turnverband (HTV) und dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband (HBRS) sowie mit Unterstützung der Bildungsakademie, veranstaltet hat.

Über eine Woche hinweg fanden jeden Abend Onlineveranstaltungen mit Workshopcharakter für Übungsleitende, Vereinsmanager/innen, Vorstandsmitglieder und Interessierte statt. Neben theoretischen Einheiten über die Herausforderungen, Trends und Qualifizierungsmöglichkeiten im Gesundheitssport standen vor allem praktische Workshops auf dem Programm. Die Teilnehmenden konnten sich ihre Gesundheitswoche ganz individuell gestalten und dafür aus einem vielschichtigen Angebot wählen – von funktionellem Coretraining und aktiver Rückenschule über Mobility Moves und Atementspannung hin zu Beckenbodenübungen und aktiver Kinetik.

Die anfänglichen Bedenken des Planungsteams bezüglich des Teilnahmezuspruchs erwiesen sich letzten Endes als unbegründet: An den einzelnen Workshops nahmen jeweils zwischen 40 und 80 Personen teil – ein unerwarteter Erfolg. „Mit diesem Zuspruch haben wir, ehrlich gesagt, kaum gerechnet. Die erfreuliche Nachfrage der Teilnehmenden zeigt jedoch, dass wir mit diesem flexiblen Format einen Nerv getroffen haben. Ich bin überzeugt, dass solche Treffen perspektivisch ein wichtiges Zahnrad im komplexen Getriebe der gemeinsamen Zusammenarbeit und Vernetzung sind“, resümiert Ralf-Rainer Klatt, Vizepräsident Sportentwicklung des lsb h.

## Austausch und Informationsvermittlung

Neben den überaus erfolgreichen Abendveranstaltungen für Übungsleitende und Vereine seien auch die Austauschtreffen der hessischen Sportkreise und Fachverbände sehr gewinnbringend gewesen. Im Austausch

und auch in der Diskussion beleuchtete man die Potenziale des Gesundheitssports und die Frage, wie er in den jeweiligen Kreisen und Verbänden (noch) stärker verankert werden kann. Neben der isoliert zu betrachtenden erfolgreichen Veranstaltungswoche ist diese strukturelle Arbeit und Kompetenzvermittlung für den Landessportbund von besonderer Bedeutung.

## Wichtiger Auftrag

„Durch unsere langjährige Arbeit auf diesem Gebiet verfügen wir über ein breites Repertoire an Wissen und können passende Handlungsmöglichkeiten an die Multiplikatoren aus Vereinen und Mitgliedsorganisationen sowie an mögliche Kooperationspartner weitergeben“, betont die für den Gesundheitssport im lsb h verantwortliche Referentin Evi Lindner. Dies proaktiv zu tun, betrachte man als wichtigen Auftrag, dem man mit Veranstaltungen wie der digitalen Gesundheitswoche wunderbar nachkommen könne. Die positive Resonanz freut deshalb auch ihren Kollegen Marco Mattes, ebenfalls Referent für Sport und Gesundheit: „Es ist schön zu sehen, dass wir zusammen mit unseren Kooperationspartnern qualitativ hochwertige Fortbildungen, gewinnbringende Austauschtreffen und vor allem Bewegungsfreude vermitteln konnten.“

Bei so viel Befürwortungen denkt man schon jetzt darüber nach, die Gesundheitswoche im kommenden Jahr zu wiederholen. Doch welche Form ist dafür am besten geeignet? Unabhängig von der pandemischen Lage



## O B E N

Gut vernetzt: Bei der digitalen Gesundheitswoche war Zeit für Wissensvermittlung und Austausch.  
Fotos: lsb h

scheinen die Vorteile der digitalen Abendveranstaltungen in Bezug auf zeitraubende Anfahrten, spontanere Zusagen sowie individueller Zeitplanung zumindest ein Grund für die ausgesprochen hohe Resonanz der Veranstaltungswoche gewesen zu sein. Eine Tendenz, die mit den Erfahrungswerten aus anderen Veranstaltungen und den Rückmeldungen der Teilnehmenden korreliert. In welchem Verhältnis sie künftig zu traditionellen Veranstaltungen stehen und wann digitale oder hybride Formate sinnvolle Ergänzungen sein können, gilt es zu prüfen. „Das digitale Format kann aber in jedem Fall dazu beitragen, eine breitere Interessentengruppe zu erreichen“, ist Lindner sicher.

### Kooperationen von großer Bedeutung

Auch den Hessischen Turnverband hat das Konzept überzeugt. Heike Schnoor, Vizepräsidentin Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport: „Der HTV ist im Gesundheitssport traditionell und aktuell sehr aktiv. Wir fördern mit zahlreichen Qualifizierungsangeboten auf C- und B-Lizenz-Ebene sowie weiteren Programmen einen gesunden und bewegungsreichen Lebensstil bis ins

hohe Alter. Hierbei versuchen wir stets auf die gegenwärtigen Entwicklungen einzugehen und haben die Möglichkeit gerne wahrgenommen, uns digital bei einer solchen Veranstaltung als Kooperationspartner einzubringen. Die Zusammenarbeit im Gesundheitssport mit dem lsb h und HBRS ist für uns von großer Bedeutung und wir halten es für wichtig, diese Kooperation im Sinne unserer Vereine in Zukunft auszubauen und zu intensivieren.“

Diesem Wunsch steht mit Blick auf die erfolgsgekrönte Sport- und Bewegungsförderung durch die digitale Gesundheitswoche sicherlich kaum etwas im Wege – zumal 99 Prozent der Teilnehmenden im Feedback zur Veranstaltung angegeben haben, dass sie erneut teilnehmen würden. Bis es soweit ist, können sie und alle Leserinnen und Leser sich schon mal an einer aktivierenden Bewegungsaufgabe probieren: Die rechte Hand macht das Peace-Zeichen mit Mittel- und Zeigefinger, die linke Hand zeigt eine Zwei mit Daumen und Zeigefinger. Und jetzt die Zeichen stetig wechseln – viel Freude dabei.

Marco Mattes/ib



Der Landessportbund Hessen (lsb h) ist die Dachorganisation des hessischen Sports und vertritt die Interessen von 23 Sportkreisen, 60 Sportverbänden sowie 14 Verbänden und Organisationen mit besonderen Aufgaben mit etwa 2,1 Mio. Mitgliedern in knapp 7.600 Sportvereinen. Der lsb h engagiert sich für den Breiten-, Leistungs- und Jugendsport. Er bietet Hilfestellung für Vereine, qualifiziert deren Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter und unterhält mehrere Sport- und Bildungsstätten. Der lsb h steht für die Ziele der „Charta der Vielfalt“ ein.

Für den **Geschäftsbereich Kommunikation und Marketing** sucht der lsb h zum nächstmöglichen Zeitpunkt, vorzugsweise zum 15. Februar 2022, eine/n

## Referent\*in (m/w/d) im Bereich Kommunikation in Vollzeit (39 Std./Woche)

### Ihr Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

- Betreuung von relevanten sportpolitischen Themen und deren medien-gerechte Aufarbeitung auf Grundlage eines ausgeprägten Gespürs für den organisierten Sport
- Kontakt zu Redaktionen und Medienvertreter\*innen, Bearbeitung von Presseanfragen sowie Initiieren und Verfassen von Pressemitteilungen
- Verbandszeitschrift „Sport in Hessen“: Redaktionelle Mitarbeit, d. h.

Identifikation relevanter Themen, Verfassen und Redigieren von Texten sowie das Erstellen von Layouts

- Technische und inhaltliche Mitarbeit bei der Gestaltung der lsb h-Internetpräsenz
- Pflege (Text, Grafik, Video) der Social Media-Kanäle des lsb h (zurzeit Facebook, Twitter, Instagram und Youtube)
- Begleitung von Veranstaltungen des lsb h

### Das erwarten wir:

- Erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium vorzugsweise der Kommunikations-, Medien- oder auch Sportwissenschaften mit entsprechenden Schwerpunkten sowie idealerweise ein journalistisches Volontariat
- Journalistische bzw. Berufserfahrungen im Bereich der Unternehmens- bzw. (Sport-)Verbandskommunikation
- Gute Vernetzung mit Redaktionen und Medienvertreter\*innen
- Hohe Text- und Layoutkompetenz, Gespür für Themen
- Verankerung im organisierten Sport bzw. Kenntnisse seiner ehrenamtlichen Organisationsstrukturen
- Teamfähigkeit, Flexibilität, Kreativität und Bereitschaft zur Reisetätigkeit in Hessen sowie sicheres und angenehmes Auftreten
- Gute Kenntnisse des Microsoft Office-Pakets, Adobe InDesign, Adobe Photoshop und Illustrator, Typo3, Videoschnitt-Programme

### Wir bieten:

- eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem qualifizierten und motivierten Team
- Vergütung in Anlehnung an TVöD einschl. betrieblicher Altersversorgung und betriebliche Gesundheitsförderung
- einen attraktiven Arbeitsplatz mit S-Bahn-Anschluss bzw. Personalparkplatz
- Gleitzeit mit flexiblen Arbeitszeiten
- Sportrestaurant mit Mitarbeiterrabatt

**Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung unter Angabe des nächstmöglichen Eintrittstermins bis zum 20. Dezember 2021 per E-Mail (nur ein Anhang im PDF-Format, max. 5 MB) an:**

Landessportbund Hessen e. V., Andreas Klages, Hauptgeschäftsführer, Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt am Main, E-Mail: aklages@lsbh.de

# Amtliches

## Abteilungs-Anmeldungen

**Sportkreis 13/15 Lahn-Dill e. V.**

**Mitgliedsnummer 13 189**

RSV 1929 Wetzlar-Büblingshausen: Dart

**Mitgliedsnummer 13 380**

SV Wetzlar-Niedergirmes e. V.: Tischtennis

**Sportkreis 19/27/28 Main-Kinzig e. V.**

**Mitgliedsnummer 19 021**

SG 1927 Marborn e. V.: Boule (Pétanque)

**Sportkreis 39/40 Rheingau-Taunus e. V.**

**Mitgliedsnummer 40 196**

Skiclub Heftrich e. V.: Pétanque

**Sportkreis 41/48/49 Region Kassel e. V.**

**Mitgliedsnummer 48 007**

Turn- u. Sportverein Breuna 1946 e. V.:

Frisbeesport (Disc-Golf)

## Abteilungs-Abmeldung

**Sportkreis 19/27/28 Main-Kinzig e. V.**

**Mitgliedsnummer 27 272**

Laufteam Gelnhausen e. V.: Triathlon

## Austritte/Auflösungen/Streichungen

**Sportkreis 10/16**

**Marburg-Biedenkopf e. V.**

**Mitgliedsnummer 10 312**

Verein f. psychomotorische Entwicklungsförderung u. Gesundheitssport Wetter

**Sportkreis 11/20 Vogelsberg e. V.**

**Mitgliedsnummer 11 076**

SV Ober-Breidenbach Strebendorf 1978 e. V.

**Sportkreis 12 Gießen e. V.**

**Mitgliedsnummer 12 366**

Gymnastikgruppe Stockhausen

**Sportkreis 13/15 Lahn-Dill e. V.**

**Mitgliedsnummer 13 379**

Gesundheits- u. Reha-Sport Mittelhessen

Wetzlar e. V.

**Sportkreis 17/47**

**Waldeck-Frankenberg e. V.**

**Mitgliedsnummer 47 186**

Ski-Gilde Schweinsbühl

**Mitgliedsnummer 47 218**

PBV Korbach 1990

**Mitgliedsnummer 47 249**

PAVK Gefäßsportgruppe Bad Wildungen

**Sportkreis 18/21 Fulda-Hünfeld e. V.**

**Mitgliedsnummer 18 275**

Laufftreff Speeketze Marbach

**Sportkreis 19/27/28 Main-Kinzig e. V.**

**Mitgliedsnummer 19 048**

Tennisclub Steinau an der Straße e. V.

**Mitgliedsnummer 19 048**

Segelfluggruppe Steinau

**Mitgliedsnummer 27 160**

TTV Somborn

**Mitgliedsnummer 28 159**

Schützenverein Tell Ravalzhausen

**Mitgliedsnummer 28 398**

White Wing Juniors Basketball-Akademie

Hanau e. V.

**Sportkreis 22 Hersfeld-Rotenburg e. V.**

**Mitgliedsnummer 22 292**

Sportverein Dinkelrode

**Mitgliedsnummer 22 335**

1. FC Gershhausen e. V.

**Sportkreis 25/26 Wetterau e. V.**

**Mitgliedsnummer 26 014**

KTSV Borsdorf-Harb e. V.

**Sportkreis 29 Offenbach e. V.**

**Mitgliedsnummer 29 229**

STC Schwarz-Weiß Dreieich e. V.

**Mitgliedsnummer 29 333**

RRC Jeunesse Offenbach e. V.

**Mitgliedsnummer 29 340**

Rad-Sport-Club Rodgau 1985 e. V.

**Mitgliedsnummer 29 566**

Kampfsport Club Dietzenbach

**Sportkreis 31 Hochtaunus e. V.**

**Mitgliedsnummer 31 343**

Islandpferde- u. Reitverein Schlossborn e. V.

**Mitgliedsnummer 31 369**

Reha-Sport Schmittent Taunus e. V.

**Mitgliedsnummer 31 380**

Judoclub u. Sportverein DANTAI

Neu-Anspach 2014 e. V.

**Sportkreis 33/34 Darmstadt-Dieburg e. V.**

**Mitgliedsnummer 33 354**

SPORT-MANAGEMENT Darmstadt e. V.

**Sportkreis 35 Odenwald e. V.**

**Mitgliedsnummer 35 184**

Tauchsportverein Nautilus Reichelsheim

**Sportkreis 41/48/49 Region Kassel e. V.**

**Mitgliedsnummer 41 081**

Polizei Motorsport Kassel e. V.

**Sportkreis 44/45/46 Schwalm-Eder e. V.**

**Mitgliedsnummer 45 136**

Homberger Skiclub e. V.



### VEREINSSERVICE

**Abend-Hotline:** Sie erreichen uns donnerstags bis 20 Uhr.

Am **09.12.2021:** Schwerpunkt: Sportförderung; Baumaßnahmen und Sportgeräte

**Telefon: 069 6789-264**

Am **16.12.2021:** Schwerpunkt: Sportförderung; Baumaßnahmen und Sportgeräte

**Telefon: 069 6789-290**

# „Sport in Hessen“ Termine 2022

Die Redaktionsschluss- und  
Erscheinungstage auf einen Blick

Unser Verbandsmagazin „Sport in Hessen“ erscheint wechselnd als Berichts- und Magazinausgabe. Beiträge aus Sportkreisen, Verbänden sowie Verbände und Organisationen mit besonderen Aufgaben werden in der Berichtsausgabe abgedruckt. Beim Einreichen der Texte und Bilder sind die Hinweise für Autoren zu beachten, die auf der [Isb h-Webseite](#) veröffentlicht sind.

Die Termine Berichtsausgaben sind in der unten stehenden Tabelle fett gekennzeichnet und zudem an den ungeraden Erscheinungsnummern zu erkennen. ET bedeutet Erscheinungstag, RS Redaktionsschluss. Für Rückfragen steht Ihnen die Redaktion selbstverständlich gerne zur Verfügung.

**SiH 01: RS: Mi, 5. Jan., ET: 15. Jan.**

SiH 02: RS: Mo, 17. Jan., ET: 29. Jan.

**SiH 03: RS: Mi, 2. Feb., ET: 12. Feb.**

SiH 04: RS: Mo, 14. Feb., ET: 26. Feb.

**SiH 05: RS: Mi, 2. März, ET: 12. März**

SiH 06: RS: Mo, 14. März, ET: 26. März

**SiH 07: RS: Mi, 30. März, ET: 9. April**

SiH 08: RS: Do, 7. April, ET: 23. April

**SiH 09: RS: Mi, 27. April, ET: 7. Mai**

SiH 10: RS: Mo, 9. Mai, ET: 21. Mai

**SiH 11: RS: Di, 24. Mai, ET: 4. Juni**

SiH 12: RS: Do, 2. Juni, ET: 18. Juni

**SiH 13: RS: Mi, 22. Juni, ET: 2. Juli**

SiH 14: RS: Mo, 4. Juli, ET: 16. Juli

**SiH 15: RS: Mi, 20. Juli, ET: 30. Juli**

SiH 16: RS: Mo, 1. Aug., ET: 13. Aug.

**SiH 17: RS: Mi, 17. Aug., ET: 27. Aug.**

SiH 18: RS: Mo, 29. Aug., ET: 10. Sept.

**SiH 19: RS: Mi, 14. Sept., ET: 24. Sept.**

SiH 20: RS: Mo, 26. Sept, ET: 8. Okt.

**SiH 21: RS: Mi, 12. Okt., ET: 22. Okt.**

SiH 22: RS: Mo, 24. Okt., ET: 5. Nov.

**SiH 23: RS: Mi, 9. Nov., ET: 19. Nov.**

SiH 24: RS: Mo, 21. Nov., ET: 3. Dez.

**SiH 25: RS: Mi, 7. Dez., ET: 17. Dez.**

# Eine Publikation zum 100. Geburtstag

Landesausschuss für Gleichstellung im Sport erinnert an Lu Röder / Broschüre stellt alle Lu-Röder-Preisträgerinnen vor

**M**it einer Broschüre zum 100. Geburtstag würdigt der Landesausschuss Gleichstellung im Sport das Lebenswerk von Lu Röder und den nach ihr benannten Preis für Frauen im hessischen Sport. Gleichzeitig porträtiert die Publikation die bisherigen Preisträgerinnen des nach Lu Röder benannten Preises.

„Der Landessportbund Hessen erinnert sich gerne an sein erstes weibliches Präsidiumsmitglied, das von 1973 bis 1987 mit vielen Ideen und einem tatkräftigen Wirken die Arbeit des Präsidiums bereicherte. Sie motivierte vor allem Frauen, sich im ehrenamtlichen Bereich mehr zu engagieren und sorgte dafür, dass der Stellenwert der Frau in der sportlichen Gesellschaft anstieg“, würdigt der Präsident des Landessportbundes Hessen, Dr. Rolf Müller, Lu Röder.

## Seit dem 14. Lebensjahr im Ehrenamt

Lu(ise) Röder wurde am 27.9.1921 geboren und verstarb am 12.4.1987. Sie war seit ihrem 14. Lebensjahr ehrenamtlich im Sport tätig. Ihr Heimatverein war die TG Darmstadt. Sie war Präsidiumsmitglied des Landessportbundes Hessen, Beisitzerin im Bundesausschuss Frauensport des DSB, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Frauenverbände und Frauenwartin des Hessischen Turnverbandes, um nur einige ihrer Ämter hervorzuheben.

„Lu Röder hat 1973 im Landessportbund Hessen eine Entwicklung initiiert, die den organisierten Sport heute noch prägt und die längst nicht abgeschlossen ist“, schreibt Juliane Kuhlmann, Vizepräsidentin des Landessportbundes Hessen in ihrem Grußwort zur Broschüre. In ihrer Zeit als Präsidiumsmitglied des Landessportbundes habe sie die Rolle der Frau im Sport neu definiert. Sie habe Frauen qualifiziert und ihnen gleichzeitig Mut gemacht, überkommene Strukturen aufzubrechen und sich kompetent und selbstbewusst in die Führung der Vereine, Sportkreise und Sportverbände einzubringen.

## 39 Frauen ausgezeichnet

39 Frauen haben seit 1989 den Lu-Röder-Preis erhalten. Erste Preisträgerin war Gisela Schiebener vom TV 1888 Eschborn, aktuell wurden gerade Anita Witawas (SK Vogelsberg, Hessischer Skiverband, TGV Schotten) für ihr Lebenswerk und Noel Backhaus (SV 2921



Buchenberg, TSV Korbach, SK Waldeck-Frankenberg) in der Kategorie „Engagierter Nachwuchs“ mit dem Preis ausgezeichnet.

Zu den Preisträgerinnen zählen auch Monika Koch-Emmerrmann (Frauenfußball), Erica Fischbach (Bobsport, insbesondere Frauen-Bobsport) oder Erika Krieger-Meyer (Karate) die sich alle in „Männersportarten“ für die Förderung von Frauen eingesetzt haben. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Sunny Graff, die den Frankfurter Verein „Frauen in Bewegung“ gegründet hat, Ursula Harms (KSV Baunatal), die von 2003 bis 2014 an der Spitze des größten nordhessischen Sportvereins stand, oder auch Petra Scheible, die nicht nur in ihrem Verein (Turngesellschaft Walldorf) sondern auch über Jahre im Sportkreis Groß-Gerau viel dafür geleistet hat, um Frauen fürs Ehrenamt im Sport zu motivieren.

## Gleichstellung ist keine Worthülse

Dass es den Lu-Röder-Preis immer noch gibt, mache zweierlei deutlich, schreibt Juliane Kuhlmann: Zum einen erinnere der Preis an eine Frau, die visionär und engagiert für die Anerkennung von Frauen im Sport gekämpft habe. Zum anderen zeige es, dass der von Lu Röder eingeschlagene Weg noch nicht zu Ende sei: „Lassen Sie uns die noch vor uns liegende Wegstrecke gemeinsam gehen und miteinander dafür einstehen, dass der Begriff Gleichstellung in unserer Sportfamilie keine Worthülse bleibt.“

Markus Wimmer

## O B E N

Neben den Porträts der bisherigen Lu-Röder-Preisträgerinnen finden sich in der Broschüre auch aussagekräftige Stellungnahmen der jeweiligen Preisträgerinnen.  
Grafik: lsb h